

Nahtoderfahrungen entwickeln sich kontinuierlich aus durch das Halluzinogen DMT ausgelösten Halluzinationen

Publikationsentwurf von
M. Schröter-Kunhardt

Im folgenden lesen sie von mir kommentierte
Auszüge aus drei Büchern über Erfahrungen
unter dem Halluzinogen DMT

1.Auszüge
aus:

Ismael Wetzky
DMT Begegnungen
Psychedelische Realitäten und
multidimensionale Wesen
Nachtschatten Verlag 2024

(**Fett- und Kursivdruck** sowie
Unterstreichung von mir; **blaue Texte** sind
von mir eingefügte Zusammenfassungen
der jeweils folgenden Themen (mit meinen
ergänzenden **Kommentaren** in
Klammern). Sehr wichtige Aussagen im
Originaltext sind von mir **lila** markiert).

...

Was geschieht, wenn wir sterben?

...

Timothy Leary, Ralph Metzner und Richard Alpert verglichen deshalb die mystischen Erlebnisse unter Substanzen wie LSD, Psilocybin und Mes-kalin mit den Bardo-Zuständen des tibetischen Totenbuchs ...

Sie kamen dabei auf die Idee, dass der buddhistische Text Bardo Thödr-öl als Leitfaden für den Tod des Egos und die Depersonalisierung unter dem

70

Einfluss psychedelischer Substanzen dienen kann. . In der Tat halte ich diesen Text für äußerst nützlich. Er erklärt, was bestimmte Erfahrungen während einer psychedelischen Reise im Kontext eines Wiedergeburt-Prozesses bedeuten und wie man mit ihnen umgehen kann. Zusammen mit den Schriften von Ken Wilber und Stanislaw Grof helfen diese Einsichten zudem, unterscheiden zu lernen, welche psychedelischen Erfahrungen persönlicher oder transpersönlicher Natur sind

Die Bilder der Nahtoderfahrung sind (IMMER INDIVIDUELL UND DESWEGEN) innere Produktionen, die den eigenen Selbstanteilen entsprechen und in diesem Zustand noch keine jenseitigen Realitäten. Wird dies erkannt, kann man die Bilder in diesem Zustand noch steuern (möglicherweise ist man aber nach dem endgültigen Tod den eigenen nicht überwundenen und damit nicht mehr kontrollierbaren Zuständen ausgeliefert)

Ein tibetischer Mönche erkennt die Ähnlichkeiten zwischen Nahtod- und DMT-Erfahrungen. Die folgenden Reinkarnationskonzepte (sind weltanschauliche Vornamen und keine Erfahrungen unter DMT oder eine Meditation der Buddhisten; sie treten nur spontan auf und werden dann falsch gedeutet)

Zusammen mit den Schriften von Ken Wilber und Stanislaw Grof helfen diese Einsichten zudem, unterscheiden zu lernen, welche psychedelischen Erfahrungen persönlicher oder transpersönlicher Natur sind. Wann begegne ich zum Beispiel einer realen Gottheit, und wann begegne ich Bildern einer Gottheit, die von meinem Unbewussten herrühren?

Das Bardo Thödröl, das auf Padmasambhava zurückgeht, geht auf die Erlebnisse im Sterben, im Nach-Tod-Zustand und bei der Wiedergeburt ein. Die Schrift dient Verstorbenen als Führer durch die Zeit der Bardo-Existenz zwischen Tod und Wiedergeburt, indem ihnen Texte während des Todesprozesses vorgelesen werden.

Eine andere Anekdote handelt davon, dass Terence McKenna einem tibetischen Mönch DMT verabreicht haben soll. McKenna berichtet:

Ich brachte dieses Zeug zu den Tibetern. Ich gab es einem tibetischen Mönch und er sagte: »Das sind die geringeren Lichter,

die geringeren Lichter des Bardo. Du kannst nicht weiter in den Bardo gehen und zurückkehren. Dies bringt dich so weit, wie du gehen kannst.»

Im tibetischen Buddhismus ist der Bardo der Bereich des Bewusstseins zwischen den Inkarnationen, wie er im tibetischen Totenbuch beschrieben wird. In unserem Talk-Room jenseits der Raumzeit diskutieren wir angeregt über das Leben nach dem Tod.

»Ich habe das Gefühl, dass die DMT-Welt das Bardo-Reich ist, von dem im tibetischen Buddhismus gesprochen wird«, sagt Psychonautin ellenmccra-zy. »Es ist das Reich, in das das Bewusstsein zwischen den Geburten zurückkehrt. **Es wird dort mit seinem Karma konfrontiert und geht von dort aus in seine nächste Inkarnation. Darum kommt so vielen Psychonauten die DMT-Welt auch so vertraut vor. Schließlich hat man sich dort schon unzählige Male aufgehalten.»**

»Yep, da kann ich mitgehen«, sagt Psychonaut wizard_in_dmt_time. »DMT ist definitiv in der Lage, das Bewusstsein in die Bardos zu schleudern.

71

Deshalb würde es Sinn ergeben, wenn man als Psychonaut beginnt, seinen Geist zu schulen, durch Meditation zum Beispiel, um im Bardo-Zustand die Geistesgegenwärtigkeit zu besitzen, auf das zu reagieren, was da kommt.«

»Was könnte denn da kommen?«, frage ich.

»Nun, es heißt, dass die Seele in den ersten Tagen nach dem Tod mehreren Aspekten Gottes und des klaren Lichts begegnet, zum Beispiel gewissen Entitäten wie den Devas oder den Engeln. Aber eben auch dunklen Entitäten wie den hungrigen Geistern und den Dämonen, die Blut aus frisch gespaltenen Schädeln trinken. Hier gilt es einerseits, nicht vor Angst zu erstarren und andererseits, nicht in eine bewusstlose Trance zu verfallen.«

»Was soll man denn machen, wenn einem blutdürstige Dämonen begegnen?«, frage ich.

»Im tibetischen Buddhismus wird geraten, diese dämonischen Gottheiten als friedvolle Gottheiten zu visualisieren, um mit ihnen zu verschmelzen und Befreiung zu erlangen. In einigen der tantrischen buddhistischen Lehren heißt es zudem, dass die Seele nicht in den Himmel gelangen kann, ohne zuvor die Hölle zu durchschreiten. Man kann sich diese Höllen als eine reinigende Phase vorstellen, in der alles Unheilsame von der Seele abgebrannt wird. Aber der untrainierte Geist hat natürlich Angst vor Dämonen und den Höllen und schreckt deshalb vor ihnen zurück, als in ihnen aufzugehen.«

»Abgefahren«, sagt ellenmccrazy. »Also ich hätte eine Riesenangst vor einem Dämon,

der mein Blut aus meiner Gehirnschale schlürfen möchte.« »Ich kann mir vorstellen, dass der DMT-Zustand dem sogenannten Bardo der Leuchtkraft der wahren Natur ähnelt«, fährt wizard in dmt time fort. *»Es ist der Bardo, in dem innere Gedankenformen als Gottheiten und Buddhas auftauchen, und es ist möglich, durch den Schrecken oder die Ehrfurcht vor ihnen getäuscht zu werden und in die Dualität zurückzufallen, indem man sie als vom Geist im Bardo-Zustand getrennt erlebt, anstatt als innere Reflexionen, die aus dem leeren Selbst entstehen.* Die Kunst ist es tatsächlich, in den Hyperraum zu gehen und seine dualistische Natur abzulegen. Dann erscheint die Leuchtkraft der wahren Natur von selbst.«

Psychedelische Erfahrungen können dieselben Elemente enthalten wie Nahtoderfahrungen (Geräusche bzw. Summtöne [wie bei Mohammeds Temporallappenepilepsie-Anfällen]

Mittlerweile sind Nahtoderfahrungen ein gut untersuchtes Gebiet. Viele Menschen, bei denen der klinische Tod festgestellt wurde und die anschließend

72

wiederbelebt werden konnten, berichten oftmals von ähnlichen Erlebnissen während der Zeit ihres Todes. **Nahtoderfahrungen werden als komplexe subjektive Erfahrungen beschrieben, die eine**

erstaunliche Ähnlichkeit mit der psychedelischen Erfahrung und insbesondere mit der durch DMT ausgelösten Erfahrung besitzen.

Auffallend ist zum Beispiel die Erfahrung eines durchdringenden Summtons, der als synthetischer Klang beschrieben wird, als ein Summen von Elektrizität. Eine Frau berichtet von ihrem Nahtoderlebnis:

Auch Mohammed hörte im Rahmen seiner TLE-Anfälle Glockengeräusche

Ich hörte etwas, das wie Millionen kleiner goldener Glöckchen läutete und klingelte; sie klingelten und klingelten. Seitdem habe ich diese Glocken oft mitten in der Nacht gehört. Als Nächstes hörte ich ein Summen und dann einen Chorgesang. Der Gesang wurde immer lauter und war in Moll. Es war wunderschön und in perfekter Harmonie. Ich habe auch Saiteninstrumente gehört.

Dieser Mensch gibt ebenfalls sein Nahtoderlebnis wieder:

Plötzlich hörte ich ein rauschendes Geräusch in meinen Ohren. Ich hatte das Gefühl, als würde man sich fühlen, wenn man in einem Auto, das schnell fährt, über eine Bodenwelle fährt und spürt, wie sich der Magen zusammenzieht. Ich hörte ein summendes Geräusch in meinen Ohren.

Im Bardo Thödröl, dem tibetischen Buch der Toten, wird beschrieben, dass, wenn die Seele den Körper verlässt, der Verstorbene bestimmte Geräusche hört:

Geräusche, Zweitkörper, Lichter etc. sind Produkte der eigenen Gedanken

Aus der Mitte dieses Glanzes wird der natürliche Klang der Realität erklingen, der wie tausend gleichzeitig ertönde Donner erschallt. **Das ist der natürliche Klang deines eigenen wahren Selbst.** Lass dich dadurch nicht einschüchtern, noch verängstigen, noch ehrfürchtig sein. **Der Körper, den du jetzt hast, wird der Gedankenkörper der Neigungen genannt. Da du keinen materiellen Körper aus Fleisch und Blut hast, können dir alle drei, was auch immer kommen mag — Geräusche, Lichter oder Strahlen — nicht schaden: Du bist nicht in der Lage zu sterben. Es reicht völlig aus, dass du weißt, dass diese Erscheinungen deine eigenen Gedankenformen sind.** Erkenne, dass dies der Bardo ist.

Auch das Thema des Tunnels, sowie Erfahrungen mit Entitäten können bei Nahtoderfahrungen gemacht werden. Eine Frau berichtet:

73

Dann bemerkte ich ein fernes Licht, das sich etwas oberhalb und vor mir befand. Das Licht erschien zunächst klein und weit entfernt, wurde aber immer heller und größer, als ich darauf zukam. Während ich mich dem Licht näherte, hatte ich das Gefühl, durch einen dunklen Tunnel zu gehen. Langsam zu-erst, aber später mit großer Beschleunigung. Als ich mich im Licht bewegte, war ich voller Ehrfurcht, Frieden und Liebe. Dann erkannte ich, im

Licht eingerahmt, die Gestalt einer schönen Frau, die ihre Hände ausstreckte, um mich zu empfangen. Diese Frau trug ein weißes Kleid und hatte lange, blonde Haare und blaue Augen. Das Engelswesen strahlte ein Gefühl von Liebe aus. Als ich fast die Hände dieses Wesens erreichte, zog es die Hände wieder zurück und sagte, es sei noch nicht meine Zeit, und ich müsse wieder zurück.

Doch auch dunkle Erfahrungen sind möglich. So erlitt ein in den USA ansässiger Priester einen Herzinfarkt. Er sagt, er habe eine Nahtoderfahrung gehabt, die ihn an einen Ort geschickt habe, von dem er nie gedacht hätte, dass er ihn jemals besuchen würde: in die Hölle. Er sah dabei Männer, die wie Hunde gingen, und hörte Dämonen, die Rihanna-Lieder sangen. Johnson führt aus, er habe gesehen, wie ein Mann wie ein Hund auf allen Vieren ging und sich von Kopf bis Fuß verbrannte: »Seine Augen traten hervor und noch schlimmer: Er trug Ketten um den Hals. Er war wie ein Höllenhund. Da war ein Dämon, der die Ketten hielt.« Johnson hörte auch Musik in der Hölle, darunter Rihannas »Umbrella« und Bobby McFerrins »Don't Worry, Be Happy« - traditionell fröhliche Melodien. Nur dieses Mal sangen Dämonen die Lieder zur Folter.

NDEs, psychedelische Erfahrungen und Bardos werden als realer als die Wirklichkeit und als vertraut und Wiedererkennen erlebt. Dieser subtile Bereich zeige, dass man primär Bewusstsein (eingengt in einen Körper)

ist. Mit den mystischen Komponenten von Allwissenheit und Alleinheit erlebt man sich als göttlich.

Die meisten Menschen mit Nahtoderfahrungen berichten davon, dass dieses Erlebnis als »realer als real«, »realer als die Wirklichkeit« oder »realer als alles, was ich bisher erlebte« erfahren wurde.

Der Eintritt in den Bardo, dem Zwischenzustand des wahren Seins, wie er im Buddhismus auch genannt wird, wird demnach augenblicklich als eine Realität akzeptiert, die a) als wirkliche Realität anerkannt wird und b) größtenteils das Gefühl von Vertrautheit und Wiedererkennen auslöst.

Das Erfahren des subtilen Bereichs durch eine psychedelische Substanz oder eine Nahtoderfahrung führt oftmals ebenfalls zu diesem speziellen Empfinden, dies wäre »realer als real«.

Der Mensch hat Zugang zu allem Wissen bzw. zu Gott , ist aber in den Körper eingeeengt und dementsprechend in seinem Wissen reduziert. Man erkennt bzw. erlebt so auch die höchste göttliche Kraft der Liebe, zu der man auch fähig wäre (aber man ist deswegen nicht Gott selbst bzw. göttlich, sondern bleibt in dieser und in jener Welt ein Mensch in der Entscheidung zwischen Gut und Böse; eine dauerhafte Licht-Dualität bzw. Erleuchtung im Licht ist daraus nicht ableitbar, s.u.)

Viele Menschen berichten, dass sie durch diese Erfahrung erlebt hätten,

74

dass sie kein Mensch sind, der ein Bewusstsein hat, sondern dass sie Bewusstsein sind, das vorübergehend eine menschliche Erfahrung macht. Man kehrt demnach zurück in eine subtilere Daseinsform, die realer erlebt wird, als die grobstoffliche Welt. Die Erfahrung der subtilen Welt wird auch als das wahre Selbst oder höhere Selbst bezeichnet. Deutlich wird einem vor Augen gehalten, dass man im Alltagsbewusstsein nur eine limitierte Version seiner Selbst ist. Im subtilen Bereich erfährt man sich nahezu unendlich.

Das Selbst dringt in unwahrscheinlich tiefe kosmische Sphären ein. Manchmal erfährt man sich selbst als diese omnipräsente Sphäre. Vor allem, wenn man dabei ist, vom subtilen in den kausalen Bereich zu wechseln, erfährt man sich als grenzenlos, göttlich und eins mit allem, was ist und was nicht ist.

Eine Nahtoderfahrung oder psychedelische Erfahrung wird meist noch als dualistisch erfahren. Einige Psychonauten kommen zu dem Schluss, dass dieser subtile Bereich demnach eine Art Zwischenstufe darstellt, zwischen dem grobstofflichen Selbst und dem kausalen Selbst, welches eins mit allem ist. Im kausalen Zustand gibt es keine

Dualität mehr. Man ist vollkommen aufgegangen in das göttliche Selbst.

Göttliche und höllische Entitäten somit doch als Ausdruck seiner eigenen selbst Anteile eine Art innerer Wirklichkeit im bzw. des Menschen selbst auch im kausalen Bereich, da der Pool der Liebe immer auch den Pool des Gegenteils bedingt. (Eine Negierung des Bösen auch im Jenseits im Sinne einer Allversöhnung ist deswegen gefährlich, weil es eine Selbsttäuschung ist)

Im subtilen Bereich erfährt man die Entitäten und Gottheiten noch als getrennt von sich. Im kausalen Bereich erfährt man, dass man diese Entitäten und Gottheiten selbst ist. Wobei man korrekt sagen müsste, man erfährt, dass man diese Entitäten und Gottheiten zugleich ist und zugleich nicht ist. Da alle Dualität überwunden und in der Erkenntnis aufgegangen ist, dass die scheinbare Dualität (die Getrenntheit aller Objekte) in Wahrheit eine Polarität ist (wo ein Pol den anderen bedingt), gibt es demnach auch keine Zustände und Erfahrungen mehr, die man nicht selbst auch wäre.¹

Die Leugnung der Existenz des Bösen geht mit einer Abwertung christliche Lehren von Gut und Böse einher

Die Narben unserer religiösen Vergangenheit
Der anhaltende Niedergang der Religionen
sollte nicht darüber hinwegtäuschen, dass

die vielen Jahrhunderte religiöser Doktrin und des Konfessionalismus tiefe Spuren in den Seelen der Menschen hinterlassen haben. Auch wenn im Westen derzeit ein hyperindividueller Lifestyle praktiziert wird, hat sich ein dualistisches Weltbild tief in das gemeinsame Unbewusste gebrannt. Es gibt eine verborgene, kulturelle Konditionierung, derer man sich oftmals nur

75

schwer entziehen kann. **In dieser unbewussten Konditionierung kann eindeutig zwischen gut und böse beziehungsweise fromm und sündhaft unterschieden werden.** Und absoluter Gehorsam vor Gott ist der einzige Weg, um seine Seele vor ewiger Verdammnis zu bewahren.

Die Religionen der Vergangenheit benutzten diese Angst vor Verdammnis und Bestrafung, um ihre machtpolitische Dominanz zu sichern. Mit großem Erfolg. Und mit gravierenden Folgen. Auf spiritueller Ebene prägt uns diese Vergangenheit noch immer. Tief versteckt in den unbewussten Dimensionen unserer Selbst, befindet sich in vielen Menschen eine Angst vor der ewigen Verdammnis.

Leugnung von Gut und Böse bzw. Himmel und Hölle/Gott und Teufel mit Überhöhung des eigenen Selbst als göttlich zugunsten eines „unpersönlichen Seins, das sich seiner selbst bewusst ist und die Erfahrungskörper projiziert, um

sich in seiner ganzen Potenzialität zu erfahren. Da fällt das mit dem Bestrafen und der Hölle etc. schlichtweg raus“

Die aufkeimende Popularität psychedelischer Substanzen kann hier einen Weg zeigen und uns für unsere eigenen angeborenen Quellen der Liebe, des Bewusstseins, der Weisheit, der Gnade, der Dankbarkeit und der Verbundenheit öffnen. Oder, wie es der Autor Markus Berger so passend formuliert: »Wenn wir nach der spirituellen Kosmologie aller Zeiten und Kontinente gehen, sind wir alle nur Ausdrucksformen des einen unpersönlichen Seins, das sich seiner selbst bewusst ist und die Erfahrungskörper projiziert, um sich in seiner ganzen Potenzialität zu erfahren. Da fällt das mit dem Bestrafen und der Hölle etc. schlichtweg raus.«

Sünde sei jedoch unvermeidlich, deswegen wird das christliche Konzept durch Karma und Verantwortung ersetzt (was keinen großen Unterschied mehr zur christlichen Lehre ausmacht)

Nun sollte man nicht das Kind mit dem Bade ausschütten. In den Konzeptionen von »Sünde«, »Buße«, »Vergebung« und »Karma« sind wertvolle Einsichten enthalten. Die kreatürliche Beschränktheit führt unweigerlich zu einem Verhalten, das andere fühlende Wesen verletzt. Es gibt sündhaftes Verhalten, doch dieses sündhafte Verhalten ist natürlicher

Bestandteil des kreatürlichen Seins. Wir Menschen dürfen uns von den Gefühlen von »Schuld« und »Angst« lösen und stattdessen Verantwortung und Commitment für all unser Handeln übernehmen. Es gibt demnach keine Bestrafung eines rachsüchtigen Gottes, jedoch gibt es Folgen unseres Handelns, deren Bereinigung durchaus schmerzhaft sein kann.

76

Dann doch Postulat von realen anderen Welten mit anderen Wesen (Engel und Dämonen und AUSSERIRDISCHE) als Bewohner (in vedischen und buddhistischen Schriften)

KAPITEL ZWEI

Willkommen im Multiversum

Gerade die vedischen und tibetisch-buddhistischen Schriften bezeugen die Existenz höherdimensionaler oder höherschichtiger Welten (denn nicht jede Erfahrungsebene ist höherdimensional). Auch war es für viele Religionen und indigene Völker ein selbstverständliches Wissen, dass zwischen den Menschen und den Wesen dieser Welten ein gegenseitiger Austausch stattfand. Das Universum war und ist für viele Kulturen ein multidimensionaler Raum mit verschachtelten Welten, die alle verschiedene Frequenzen und Verdichtungen aufweisen.

Armin Risi fasst seine Erkenntnisse in dem Buch Unsichtbare Welten. Der Kosmos ist multidimensional*** so zusammen:

Viele der alten Hochkulturen, der Mysterienschulen und der Religionen vertraten ein multidimensionales Weltbild. Dieses Weltbild besagt, dass der Mensch nicht allein im Kosmos lebt, sondern umgeben ist von höherdimensionalen Wesen. Man spricht von Göttern, Suras, Devas, Dämonen, Asuras, Nagas, Titanen, Archonten, gefallenen Engeln und Engeln, Lichtwesen, Elohim, Himmelssöhnen usw. Diese Begriffe beziehen sich auf Bewohner anderer Welten und auf Astralwesen, die wir oft pauschal »Außerirdische« nennen. [...]

Viele Menschen sprechen von Außerirdischen bzw. nichtirdischen Wesen und glauben, dass solche Wesen tatsächlich existieren und aus Paralleldimensionen auf die Menschheit einwirken und manchmal sogar auf der Erde erscheinen. Diese Spur, die bei einem positiven Befund direkt in den multidimensionalen Kosmos führt, wollen wir hier näher betrachten, insbesondere unter der Perspektive, was die vedischen Quellen und Überlieferungen dazu sagen.

Die reale Welt sei die Welt der Dunkelheit und damit der Herrschaft des Bösen, was nur vom Licht aus erkannt wird

Als Erstes sagen diese Quellen, dass sich die Erde innerhalb der Hierarchie der

materiellen Verdichtungsstufen im Bereich der größten Verdichtung befindet. In dieser dichtesten Stufe berühren sich die Welten des Lichts und die Welten der Dunkelheit. »Dunkelheit« bedeutet hier in einem symbolischen Sinn »Trennung vom Licht; Trennung von der Quelle«. Außerhalb der Dunkelheit ist die unendliche Welt des Lichts, und der Bereich der Dunkelheit existiert ebenfalls innerhalb dieser unendlichen Welt, hat sich aber durch seine eigenen »Mauern« vom Licht getrennt. Der Bereich der Trennungslinie ist auch der Bereich, wo sich die beiden ungleichen Welten berühren, was aber nur aus der Welt des Lichts erkannt wird. (Im Bereich der Dunkelheit ist das Licht abwesend, und man versteht nicht einmal, was Dunkelheit ist.)

77

WL***nu

2.Auszüge aus:

Rick Strassmann

Psychedelika

Praxis Therapie Wissenschaft

**Ein praktischer Führer zur Nutzung von
Psilocybin, LSD Ketamin MDMA und DMT
Nachtschatten Verlag 2023**

...

Beim Vergleich von Beschreibungen der NTE mit psychedelischen Drogenzuständen fand eine Studie heraus, dass DMT die größte Ähnlichkeit aufweist, während eine andere Studie auf Ketamin hinwies. Die Ähnlichkeit zwischen dem DMT-Zustand und der NTE hat Forscher dazu veranlasst, die Biologie des sterbenden Gehirns zu untersuchen. **Jüngste Daten deuten darauf hin, dass der DMT-Spiegel nach einem Herzstillstand bei Nagetieren ansteigt, insbesondere im visuellen Kortex. Wir verfügen also über stützende Daten, die zu erkennen geben, dass endogenes DMT, das der Körper auf natürliche Weise selbst produziert, bei der Entstehung einiger Merkmale der Nahtoderfahrung eine Rolle spielt.**

Deutliche Ähnlichkeiten zwischen Nahtoderfahrungen und Begegnungen mit Außerirdischen unter Psychedelika

Als ich mit meiner DMT-Forschung begann, hatte ich wenig Interesse oder Wissen über

die Erfahrung des Kontakts mit
Außerirdischen.

38

Die Häufigkeit der «Begegnungen mit Wesen» bei meinen Freiwilligen zwang mich jedoch dazu, die Überschneidungen in den Beschreibungen dieser beiden Arten von Erfahrungen zu berücksichtigen.**Zum Beispiel gibt es in beiden Fällen einen inneren Druck und eine Vibration kurz vor dem Durchbruch zum Kontakt mit den Wesen, der physische Körper fällt ab, wenn man den «außerirdischen» Raum betritt, und die Wesen selbst sind mächtig und intelligent. In beiden Fällen kommt es zu einer Vielzahl von intensiven Interaktionen mit den Wesen, Interaktionen, die überzeugend real sind. Es gibt natürlich keine physischen Anzeichen für einen «Kontakt», was mich zu der Annahme veranlasst hat, dass es eine Art von außerirdischer Kontakterfahrung geben könnte, bei der die Interaktionen nur von «Bewusstsein zu Bewusstsein» und nicht von «Körper zu Körper» stattfinden ...**

39

...

Nahtoderfahrungen sind Oneiroide, deren Traumcharakter wegen ihrer Präluzidität nicht erkannt wird

Oneirogene: Psychedelika und Träume

Der Terminus Oneirogen kommt aus dem Griechischen öneiros («Traum») und gen («erzeugen»). Ein Oneirogen erzeugt einen Zustand, der dem Träumen ähnelt. Dieser Begriff wird sowohl in der Wissenschaftsgemeinde als auch in der psychedelischen Laiengemeinschaft relativ selten verwendet. Ich habe ihn meist im Zusammenhang mit Ibogain gesehen, aber ob sich die subjektiven Wirkungen von Ibogain von denen der anderen klassischen Substanzen unterscheiden, ist ungewiss.

Es gibt viele Überschneidungen zwischen psychedelischen Zuständen und Traumzuständen: «Visionen», «Stimmen», Existieren in einer nicht-physischen Welt, ein stark verändertes Selbst-, Raum- und Zeitempfinden, Erinnerungen an längst vergessene Ereignisse und die symbolische Darstellung von meist unbewussten Konflikten oder Wünschen.

Bei der Betrachtung von Berichten über tiefgehende psychedelische Erfahrungen ist es schwierig, eine Assoziation mit Träumen zu vermeiden. Während unserer DMT-Studien sagte die behandelnde Krankenschwester, als sie hörte, wie einer unserer Probanden seine Drogensitzung beschrieb: «Das klingt genau wie meine Träume». Ein Rezensent meines Buches DMT: Molekül des Bewusst-seins schlug sogar vor, den Titel in DMT: Molekül des Träumens zu ändern.

Irrtum des Autors: Nahtoderfahrungen, Oneiroide und psychedelische

Erfahrungen sind Träume im (Prä-)Wachzustand damit (prä)luzide Träume

Obwohl sich die Beschreibungen der beiden Zustände deutlich über-schneiden, gibt es meiner Meinung nach mindestens zwei Möglichkeiten, sie zu unterscheiden. Die offensichtlichste ist, dass eine psychedelische Erfahrung im Wachzustand stattfindet, während Träume im Schlaf auftreten.

Ein weiterer Unterschied ist subtiler und bezieht sich auf den Realitäts-sinn, den jeder Zustand besitzt. Auf die Bemerkung der Krankenschwester, die ihre Träume mit seiner DMT-Erfahrung verglich, sagte unser Freiwilliger: «Das war ein Traum, den Sie beschrieben haben; das hier ist real.

Es ist völlig unerwartet, ziemlich konstant und objektiv. Man könnte Ihren Blick auf meine Pupillen [was wir taten, um ihren Durchmesser zu ermitteln] als «überwacht werden» interpretieren, und die Schläuche in meinem Körper [für die Blutentnahme und die Medikamentenverabreichung] als diejenigen Schläuche, die ich in meinen Visionen sehe. Aber das ist eine Metapher - und das hier keineswegs. Es ist eine unabhängige, beständige Realität.»

45

Dennoch sind die Überschneidungen zwischen psychedelischen Erfahrungen und Traumerfahrungen unbestreitbar. Und mit der Entdeckung hoher DMT-

Konzentrationen im Gehirn von Säugetieren ist eine der interessantesten Fragen nun, ob die Konzentrationen während des Traumzustands ansteigen.

...

46

Übergang von immanenten zu transzendenten ohne Oneiroiden

...

3. Auszüge aus:

Dr. med. Rick Strassman

DMT das Molekül des Bewusstseins

**Die Biologie von Nahtoderfahrungen und
mystischen Erlebnissen**

AT Verlag AG, Baden und München

6. Aufl. 2023

...

Die persönlichen DMT-Erfahrungen beschränken sich auf die geistigen und physischen Prozesse des Freiwilligen selbst. DMT hilft dabei, Zugänge zum Bereich der persönlichen Psychologie und zur Beziehung zum Körper zu eröffnen. In Kapitel 11, »Fühlen und Denken«, stellen wir einige Beispiele für diese Reaktion auf die Substanz vor. Sobald unsere Freiwilligen sich bei ihren Erlebnissen den Grenzbereichen dieser Kategorie näherten, begannen Themen aus dem Bereich der Nahtoderfahrungen und der Spiritualität aufzutauchen. Das Persönliche wandelte sich dann zum Transpersonalen.

Das charakteristische Kennzeichen der Kategorie des Unsichtbaren ist eine Begegnung mit scheinbar unabhängig von unserer Realität bestehenden Wirklichkeiten. Wenn diese Existenzebenen bewohnt sind, führte der Kontakt unserer Versuchspersonen mit diesen »Wesen« zur verwirrendsten und unerwartetsten Art von Erfahrung

während der DMT-Sitzungen. Mit diesen bizarren Geschichten beschäftige ich mich in den Kapiteln 13 und 14.

Bei den Freiwilligen besonders begehrt und als besprochen wertvoll angesehen waren Sitzungen mit transpersonalen Erlebnissen. Dazu gehörten Nahtoderfahrungen und spirituelle oder mystische Erlebnisse, die in Kapitel 15, »Tod und Sterben«, und Kapitel 16, »Mystische Zustände«, erläutert werden.
Im letzten Kapitel unserer Übersicht über die Erfahrungsberichte, »Schmerz und Angst«, erörtern wir die negativen, unangenehmen, erschreckenden und Angst hervorrufenden Wirkungen der DMT-Erfahrung auf unsere Freiwilligen; Diese Wirkungen besaßen auch das Potenzial, für die jeweiligen Personen Nachteile mit sich zu bringen. In diesem Kapitel begegnen wir den negativen Aspekten aller drei Typen von Erfahrungen, also der persönlichen, der unsichtbaren und der transpersonalen Erfahrungen

...

216

DMT führt zu (präluziden) Halluzinationen; zu denen auch in die NDE-Elemente gehören - und damit zu einer Flucht in eine Scheinwelt

15 Minuten nach der Injektion fing sie an zu sprechen.

Ich hätte mir nie vorgestellt, dass es so sein würde. Es gab überhaupt keinen Übergang. Es gab kein Universum voller Sterne und einen winzigen Lichtpunkt wie beim letzten Mal. Weißt du, was passiert ist? Ich befand mich auf einem Karussell!

Überall waren diese lebensgroßen Puppen, gekleidet im Stil des ausgehenden 19. Jahrhunderts. Es waren Männer und Frauen; die Frauen trugen Korsetts, hatten große Brüste und einen großen Hintern und ganz schmale Wespentaillen. Sie wirbelten auf Zehenspitzen um mich herum. Die Männer trugen Zylinder und fuhren mit Tandems umher. Ein Karussell nach dem anderen! Die Frauen hatten sich rote Kreise auf die Wangen gemalt, und im Hintergrund war die Musik einer Dampfpfeifenorgel zu hören. Und Clowns gab es auch; sie huschten hin und her, waren hier eigentlich nicht die Hauptfiguren. Allerdings waren sie irgendwie geschäftiger und nahmen mich mehr wahr als die großen Puppen.

Das Ganze hörte sich wie ein Traum an. Von Begegnungen mit Clowns oder Narren hatten auch einige der anderen Freiwilligen berichtet; das war mir also nicht unbekannt. Allerdings schienen sie mir weniger wichtig zu sein als das Karussell und ihre damit verbundenen Gefühle

...

DMT ist für mich viel besser, als jede andere Therapie je für mich war. Jede Therapie erinnerte mich nur daran, wie schlimm alles war und ist. Auf DMT sah und fühlte ich mich als guter Mensch, den die DMT-Elfen liebten.«

»Elfen?«, fragte ich nach.

»Ich hatte das Gefühl, von vielen Wesen besucht zu werden. Sie waren fröhlich und vergnügt und fühlten sich überaus gut dabei, mir (las Erlebnis zu verschaffen, geliebt zu sein. Mit jeder Dosis verstärkte sich dieses Gefühl von Erfüllung, Sicherheit und Geborgenheit, Behaglichkeit und Vertrautheit.

239

Es gab kein Zurück mehr. Einen Augenblick später wurde mir bewusst, dass links von mir etwas geschah. Ich erblickte einen psychedelischen, in grelle Neonfarben getauchten Raum, dessen Wände und dessen Fußboden keine klaren Abgrenzungen oder Ränder besaßen. Der Raum bebte und pulsierte auf eine elektrische Weise. Vor »mir« erhob sich ein Tisch, der einem Podest ähnelte. Wie es schien, gab es irgendeine Wesenheit, die sich um mich kümmerte bzw. mir etwas anbot. Ich wollte wissen, wo ich war, und »erspürte« als Antwort, dass ich an einem Ort war, an dem ich nichts zu suchen hatte. Die anwesende Wesenheit war mir nicht feindlich gesinnt, sie war nur etwas verärgert und schroff

Philips im Rahmen des Doppelblindversuches verabreichte Dosierung von 0,4 mg/kg war eindeutig leichter zu handhaben als seine Überdosis von 0,6 mg/kg, und er konnte sich gut an seine Erfahrung erinnern. Bei dieser Sitzung erweitert sich der Schauplatz noch mehr und umfasst Beobachtungen aus einer noch weiteren Perspektive heraus.

Die auf erbarmungslose Weise bunt zusammengewürfelten, auf mich einprasselnden visuellen Bilder hielten nicht lange an. Auf einmal befand ich mich über einer merkwürdigen Landschaft, die wie die Erde aussah, aber gleichzeitig völlig unirdisch wirkte. Ich sah irgendwelche Gebirge. Die Landschaft machte einen ausgesprochen freundlichen und einladenden Ein-

250

druck. Sie war so real, dass ich meine Augen öffnen musste. Bei offenen Augen legte sich die Landschaft über den Anblick des Zimmers. Ich schloss die Augen wieder, und dadurch verschwand auch die gerade wahrgenommene Überlagerung. Der Anblick glich einem mit extrem leuchtenden Neonfarben gemalten Poster, war nur viel komplexer. Tausende von Metern hoch schwebte ich über dieser Landschaft. Ich nahm sehr deutlich wahr, wie ich das tat, sah es nicht nur visuell. Ich konnte einige Teleskope erspähen, Empfangsschüsseln für Mikrowellen oder an Wassertürme erinnernde Strukturen mit darauf angebrachten

Antennen. Ich wünschte mir, dich an die Hand nehmen und dir das alles zeigen zu können. Der Horizont dehnte sich bis in unermessliche Weiten. Auch die Sonne war anders; sie hatte andere Farben und andere Farbschattierungen als unsere Sonne.

...

Da gab es Leute und Führer. Ich war irgendwo in der Wüste bei einer mexikanischen Familie und saß vor einem Haus auf einer überdachten Veranda. Draußen war eine Gartenszene zu sehen, mit Kindern und allem, was dazugehört. Ich spielte mit den Kindern, gehörte zur Familie. Ich hatte das Gefühl, dass ein alter Mann hinter mir oder irgendwo in meiner Nähe stand. Ich wollte mit ihm sprechen, aber er gab mir irgendwie zu verstehen, dass es wichtiger war, mit dem jungen Mädchen zu plaudern. Alles war ganz unbeschwert und sehr freundlich. Es wirkte so natürlich und vollständig. Es war ja auch kein Traum. Ich dachte noch, es sei ja ein ziemlich nor-

251

maler Tag, hielt dann aber inne, **denn mir wurde plötzlich bewusst, dass ich ja auf Trip war.**

Auch ein paar Schwarze waren zugegen und zerrten an mir herum. Ich hatte das sonderbare Gefühl, dass man irgendetwas aus mir herausholte, was mich völlig durchrüttelte. Ich wurde weggerufen

...

Die Präluzidität wird zuweilen fast zu einer Luzidität (wie auch bei manchen Nahtoderfahrungen), was selbst einige Psychiater nicht erkennen - obwohl es sich zum Teil um Erlebnisse von Schizophrenen unter DMT handelt. Deswegen von anderen Welten und realen Wesenheiten ausgehen, zu denen »Wesen«, »Außerirdische«, »Führer« und »Helfer« zählen, die aussehen wie „Clowns, Reptilien, Gottesanbeterinnen, Bienen, Spinnen oder Kakte“ und Elfen, (ist natürlich falsch)

Außerdem schliefen unsere Probanden ja nicht, sondern befanden sich in einem Zustand übermäßiger Wachheit und Bewusstheit. Dadurch waren sie auch in der Lage, sich selber dazu zu bringen, in diesem neuen Raum etwas zu unternehmen. Es ist erstaunlich, wie oft ich von ihnen hörte, dass sie sich »umsahen« und dann alles Mögliche erblickten.

Diesen Erfahrungen zu lauschen brachte mich als klinischen Psychiater und Forscher immer wieder an meine Grenzen. Ich sagte nur wenig zu diesen Berichten über ungesehene Welten. Es war nicht einfach, dabei mit den Freiwilligen in Kontakt zu bleiben, und ich wusste auch nicht, was ich dazu sagen sollte. An diesem Punkt musste ich dagegen ankämpfen, diese Geschichten als Träume oder als reine Produkte ihrer durch das DMT verstärkten

Fantasie abzutun. Andererseits bekam ich allmählich Zweifel bezüglich meines eigenen Modells von dem, was genau unter der Einwirkung von DMT ge-

252

schieht ...

Eine Bemerkung, die zeigt, dass wir die Berichte nicht besonders ernst nehmen oder ihnen mit Zweifeln oder Skepsis begegnen, könnte bei jemandem das unangenehme Gefühl hervorrufen, nicht beachtet zu werden, was schnell zu einem negativen oder Angst auslösenden Resultat führen könnte.

...

253

Bei der Durchsicht meiner am Bett der Freiwilligen vorgenommenen Aufzeichnungen bin ich immer wieder überrascht darüber, wie viele unserer Probanden mit »ihnen« — anderen Wesen — Kontakt aufgenommen haben. Mindestens die Hälfte von ihnen hat das in der einen oder anderen Form getan. Die Freiwilligen verwendeten für deren Beschreibung Ausdrücke wie »Wesenheiten«, »Wesen«, »Außerirdische«, »Führer« und »Helfer«. Diese »Lebensformen« sahen aus wie Clowns, Reptilien, Gottesanbeterinnen, Bienen, Spinnen oder Kakteen. Ich bin immer noch verblüfft darüber, bei den von mir festgehaltenen Kommentaren der Freiwilligen Bemerkungen darüber zu

finden, dass die Wesen wieder da sind, dass die Freiwilligen von ihnen geführt werden oder dass »sie« so schnell bei ihnen waren. Es ist so, als weigerte sich mein Verstand, das dort schwarz auf weiß Festgehaltene zu akzeptieren.

...

254

Noch erstaunlicher ist die Tatsache, dass es mir nicht gelungen ist, bei Forschungen mit anderen psychedelischen Substanzen bei den Probanden auf ähnliche Berichte zu stoßen. **Nur unter dem Einfluss von DMT treffen sie mit »ihnen«, den Wesen in einer nichtmateriellen Welt, zusammen.**

Diese älteren Berichte aus der klinischen Forschung stammen von schizophrenen Patienten, von denen viele seit Jahren oder Jahrzehnten in einer Klinik untergebracht waren.

Sie waren von daher weder besonders gut formuliert noch besonders aufschlussreich oder ansprechend. Die Probanden bekamen das DMT im Verlauf von Studien, bei denen versucht wurde, Ähnlichkeiten zwischen dem von DMT hervorgerufenen Zustand und einer Schizophrenie zu finden. Die Forscher interessierten sich außerdem für eine Antwort auf die Frage, ob psychotische Patienten empfindlicher oder weniger empfindlich für die Wirkungen von DMT waren. Ein schizophrener Patient aus einer Studie in Stephen Száras früherem Labor in Ungarn

berichtete nach der intramuskulären Verabreichung einer hohen Dosis DMT:

*Ich hatte so sonderbare Träume, aber nur am Anfang. ... Ich sah merkwürdige Wesen, Zwerge oder so. Sie waren schwarz und bewegten sich.*⁷⁰

Ein amerikanisches Forschungsteam verabreichte ebenfalls Schizophrenen DMT. Von den neun Probanden war nur eine Frau in der Lage, etwas über ihre DMT-Erfahrung zu sagen. Diese Frau hatte das Pech, nach der intramuskulären Verabreichung einer starken Dosis DMT von 1,25 mg/kg das Folgende zu erleben:

*Ich war an einem riesig großen Ort, und sie taten mir weh. Sie waren keine Menschen.... Sie waren schrecklich! Ich lebte in einer Welt voller oranger Wesen.*²¹

...

257

...

Das war wirklich merkwürdig. Auf einmal waren eine Menge Elfen da. Sie waren zu Streichen aufgelegt und ziemlich ekelhaft zu mir. Vier von ihnen tauchten neben einem Straßenabschnitt auf, den ich regelmäßig entlangfahre. Sie beherrschten die ganze Szenerie; das war hier eindeutig ihr Terrain! Sie waren ungefähr so groß wie ich, hielten Transparente hoch, auf denen sie mir diese unglaublich schönen, komplexen, wirbelnden geometrischen Szenen zeigten. Eine von ihnen machte es mir unmöglich, mich zu bewegen. Wer hier die Kontrolle hatte, war überhaupt

keine Frage — sie hatten vollständige Kontrolle über alles. Sie wollten, dass ich hinschaue. Ich hörte ein Geräusch, das wie ein Kichern klang — die Elfen lachten oder plapperten und schnatterten sehr laut und in hohem Tempo.

...

Auch die in diesen Teil psychotisch wirkenden Halluzinationen auftauchenden NDE-typischen Weltraumszenen sind somit Halluzinationen

Im letzten Kapitel haben wir von Aarons Erlebnissen in ungesesehenen Welten erfahren. Wir wollen jetzt noch einmal zu seiner ersten hohen Dosis DMT zurückkehren. Ungefähr zehn Minuten nach der Injektion blickte er mich an, zuckte die Achseln und meinte lachend:

Zuerst sah ich eine Serie visueller Bilder, die Mandalas glichen, lilien-artig verschnörkelte Visionen. Dann tauchte direkt vor meinem Gesicht ein insektenähnliches Ding auf und schwebte über mir, während die Droge weiter in meinen Körper gelangte. Dieses Ding saugte mich aus meinem Kopf heraus in den Weltraum hinein. Es war eindeutig der Weltraum, ein schwarzer Himmel mit Millionen von Sternen.

Ich saß in einem sehr großen Wartezimmer oder etwas ähnlichem. E. war sehr lang. Ich fühlte mich von diesem insektenähnlichen Ding und an-
258

deren von der gleichen Sorte beobachtet. Dann verloren sie das Interesse an mir. Ich wurde in den Weltraum mitgenommen und betrachtet.

Nach einer späteren hohen Dosis, die er bei den Doppelblindversuchen bekam, fasste Aaron seine Begegnungen so zusammen:

Es gibt hier einen finsternen Hintergrund, eine außerirdische, insektenähnliche, nicht unbedingt angenehme Seite des Ganzen, nicht wahr? Die ist nicht von der Art »Wir kriegen dich gleich, du Arschloch!«, sondern mehr eine Form der Besessenheit. Während der Erfahrung spürt man, dass irgendjemand oder irgendetwas die Kontrolle übernimmt und dass man sich gegen »sie« verteidigen muss, wer immer sie auch sind. Sicher ist jedoch, dass sie da sind. Sie sind mir bewusst und ich bin ihnen bewusst. Mir kommt es so vor, als hätten sie einen bestimmten Plan. Das Ganze gleicht einem Spaziergang in einem völlig fremden Stadtviertel. Man ist sich nicht ganz sicher, wie die Kultur dort aussieht, weiß nur, dass sie andersartig ist. Die reptilischen Wesen oder die anderen anwesenden Lebensformen sind auch ausgesprochen andersartig.

»Wie war das mit diesem Element, das Angst erzeugt?« fragte ich nach. »Was ist denn das Schlimmste, was sie dir antun könnten, wenn sie einen Zugang zu dir finden?«

Darum geht es ja die ganze Zeit. Das Merkwürdige daran ist genau dieses Gefühl, dass so etwas geschehen könnte.

In einem späteren Kapitel erfahren wir noch etwas über die körperlichen Probleme, die Lucas nach seiner hoch dosierten Sitzung bekam. Hier interessiert uns ein Teil des Briefes, den er uns wenige Tage nach dieser Erfahrung schrieb:

Nichts kann jemanden darauf vorbereiten. Ein Geräusch war zu hören, ein BZZZZZ. Plötzlich war es da und wurde immer lauter und immer schneller. Die Wirkung schwoll an und schwoll an und dann: PAF! Unter mir und rechts von mir war eine Weltraumstation zu sehen. Es gab mindestens zwei Wesen, eines an jeder Seite von mir, die mich auf eine Plattform führten. Ich war mir auch vieler Wesen bewusst, die sich in der Raumstation aufhielten — Maschinenwesen, androgenähnliche Geschöpfe, die wie eine Kreuzung zwischen Dummys für Unfalltests und den Truppen des Imperiums aus dem Film Krieg der Sterne aussahen, nur dass sie Lebewesen und keine

259

Roboter waren. Scheinbar waren Teile ihrer Körper schachbrettartig gemustert, insbesondere die Oberarme. Die Wesen erledigten irgendwelche technischen Routinearbeiten und beachteten mich nicht weiter. In einem Zustand schier übermächtiger Verwirrung öffnete ich die Augen.

...

Gabe, über dessen Erlebnis in einem Kinderzimmer oder Spielzimmer wir im letzten Kapitel etwas erfuhren, hatte das Gefühl, dass sich »die Geister« während seiner ersten hoch dosierten DMT-Sitzung sehr stark um ihn kümmerten:

Unter DMT entstehen NDE-Elemente aus bzw. genauso wie Halluzinationen und sind somit ebensolche

Am Anfang hatte ich Panik. Dann verschmolzen die wunderschönsten Farben miteinander und wurden zu Wesen. Es gab viele Wesen. Sie sprachen mit mir, gaben dabei aber keine Laute von sich. Mir kam es eher so vor, als würden sie mich segnen, als würden mich die Lebensgeister segnen. Sie gaben mir zu verstehen, dass das Leben gut sei. Zunächst fühlte es sich so an, als ob ich eindeutig mit hoher Geschwindigkeit durch eine Höhle oder einen Tunnel schießen oder in den Weltraum gelangen würde, wie ein Ball, der dahingeschleudert wird, wohin auch immer.

...

260

...

Chris war fünfunddreißig Jahre alt, verheiratet und Computerhändler. Er hatte auch künstlerisches Talent und machte bei einer Theaterproduktion vor Ort mit. Bis zum Beginn seiner Teilnahme an unseren Forschungen hatte er fünfzig bis sechzig Mal psychedelische Substanzen genommen. Er hoffte, dass seine DMT-Sitzungen ihn »in einen Bewusstseinszustand befördern würden, den er während der acht Jahre, in denen er LSD nahm, immer gesucht, aber nur ganz kurz erlebt hatte«.

Die Erfahrung nach der Verabreichung seiner ersten hohen Dosis DMT war die Erfahrung in seinem Leben, die ihn »am

meisten bestärkte.« Mühelos trennte sich sein Geist vom Körper, und er kam zu dem Schluss: »Wenn der Tod so ist, gibt es nichts, über das man sich Sorgen machen müsste.«

Einige Wochen später nahm Chris an der Toleranzstudie teil.

Nach der ersten Dosis hob er die Augenbinde hoch und meinte:

Ich spürte etliche Hände, die nach meinen Augen und meinem Gesicht tasteten. Es war ein bisschen verwirrend. Mehrere Wesen waren da. Sie erkannten mich, identifizierten mich. Es war ausgesprochen intim. Zuerst dachte ich, es sei die Augenbinde auf meinem Gesicht, aber das war dann eindeutig nicht der Fall!

Als er die Bewertungsskala ausfüllte, ergänzte er:

Um in diesen Raum zu gelangen, musste ich zunächst durch einen anderen Raum hindurch, in dem man mir nicht mit Wohlwollen begegnete. Ich hatte das Gefühl, dass dort Klauen und Krallen waren, die den anderen Raum schützten.

...

261

...

Wie du vorgeschlagen hast, bin ich mit ihnen mitgegangen. Es handelte sich um Wesen, die klinische Forschungen durchführten und meinen Verstand genau untersuchten. Sie steckten mir irgendwelche langen, faserigen optischen Geräte in die Pupillen. Da dies Jahre nach unserer Verwendung spezieller Messkarten mir Erfassung der Pupillengröße stattfand, hatte diese Äußerung nichts mit dem zu tun, was sich in Zimmer 531 ereignete.

...

263

Klassisches präluzides Oneiroid mit Einbezug der Wahrnehmung der Umgebung wird als andere Wirklichkeit erkannt mit den daraus resultierenden falschen Postulaten von multiplen Wirklichkeiten (Multidimensionalität). Auch der vermeintliche telepathische Kontakt mit den Traumfiguren bzw. psychotisch wirkenden halluzinierten Figuren ("Außerirdischen") ist wie im NDE ist eben nur ein Kontakt mit Traumfigurenmalen, der auch im normalen Traum „teleportisch“ abläuft

...

Jeremiahs letzte Sitzung während des Doppelblindversuchs war nicht so überwältigend, aber eindeutig psychedelischer Natur. Er hatte 0,2 mg /kg bekommen. Bei dieser Sitzung lag er auf einem Bett, das mit allen Vorrichtungen zum Anlegen eines orthopädischen Streckverbandes ausgestattet war und einem Käfig ähnelte, bestritt jedoch, dass ihn das störte. An jenem Morgen ersetzte Josette Cindy als Krankenpflegerin.

Nach 10 Minuten berichtete **er**:

Vier deutlich zu erkennende Wesen blickten auf mich herab. Es war, als ob ich auf einem Operationstisch liegen würde. Ich öffnete die

Augen, um zu sehen, ob du und Josette das seid, aber ihr wart es nicht. Sie hatten irgendetwas getan und beobachteten jetzt, zu welchen Ergebnissen das führte. Wissenschaftlich und technologisch waren sie uns haushoch überlegen. Sie blickten über diese Stange vor meinem Gesicht, und ich glaube, sie sagten zu mir: »Lebewohl! Sei kein Fremder.«

Josette meinte, dass einiges von Jeremiahs Erzählungen sie an ihre »merkwürdigsten« Träume erinnerten, und sie erzählte uns nähere Einzelheiten daraus.

Jeremiah sagte dazu:

Was du beschrieben hast, war ein Traum. Das hier ist real. Es trifft dich völlig unerwartet, hält an und ist objektiv vorhanden. Man könnte das so interpretieren, dass ich mich beobachtet fühle, wenn du in meine Pupillen schaust, und dass die Schläuche an meinem Körper die Röhren sind, die ich sehe. Aber das ist dann eine Metapher, und was ich erlebe, ist alles andere als eine Metapher. Es ist eine unabhängige, beständige Realität.

Josette nahm die letzte Blutprobe ab und verließ das Zimmer, schloss die Tür hinter sich. Jeremiah und ich saßen ruhig zusammen und entspannten uns.

DMT hat mir gezeigt, dass es unendliche Varianten von Wirklichkeit gibt, die alle ganz real sind. Es ist tatsächlich möglich, dass es unmittelbar benachbarte Dimensionen gibt und dass das Ganze vielleicht nicht so einfach ist wie unsere Vorstellung von fremden Planeten mit darauf lebenden außerirdischen Zivilisationen. Dafür ist es viel zu zentral. Es gleicht auch nicht irgendeiner Drogenerfahrung, sondern eher dem Erleben einer neuen Technologie.

Man hat dabei die Wahl, sich darauf einzulassen oder nicht. Auch wenn wir dem keine Beachtung schenken, wird es sich weiterhin entwickeln

266

Wir kehren dabei nicht an einen Ort zurück, den wir einmal verlassen haben, sondern an den Ort, zu dem sich die Dinge entwickelt haben, seit wir nicht mehr da waren. Das ist keine Halluzination, sondern eine Feststellung, eine Beobachtung. Wenn ich an diesem Ort bin, bin ich nicht berauscht. Ich bin ganz klar und nüchtern.

...

267

Halluzinationen mit Wahninhalten gemischt mit einigen NDE-Gefühlen werden für real gehalten - und dementsprechend danach noch ein Kontakt mit Außerirdischen im Alltag erwartet

Ich kämpfte dagegen an, das loszulassen, was ich bin oder war. Doch je mehr ich kämpfte, desto dämonischer wurden diese Wesen, die jetzt in meine Seele und meinen Geist eindrangen. Da ich irgendwann nicht mehr alles zusammenhalten konnte, ließ ich

schließlich Teile von mir los. Während ich das tat, klammerte ich mich immer noch an den Gedanken, dass alles Gott war, dass Gott Liebe war und dass ich mich Gott und Gottes Liebe hingab.

Ich war mir sicher zu sterben. Als ich meinen Tod und die Auflösung in der Liebe Gottes akzeptiert hatte, begannen die Insekten, mein Herz aufzuessen, und verschlangen dabei auch die Gefühle der Liebe und Hingabe.

Das ist ganz anders als bei LSD. Im Vergleich zu der Weite, die ich bei LSD empfinde, hatte ich bei dieser Erfahrung das Gefühl einer ungeheuren Enge. Es gab keinen Platz oder freien Raum um mich herum. Alles war ganz nah bei mir. So etwas habe ich noch nie erlebt.

Die Wesen interessierten sich für Gefühle. Als ich mich an meinen letzten Gedanken klammerte, dass Gott Liebe ist, sagten sie: »Sogar hier? Sogar hier?« Ich erwiderte: »Aber sicher.« Die Wesen waren noch da, und gleichzeitig liebte ich sie. Sie genossen es dann, auch mich zu lieben. Ich weiß nicht, ob sie männlichen oder weiblichen Geschlechts waren oder etwas anderes, aber sie wirkten extrem fremdartig, was nicht bedeutete, dass sie dadurch zwangsläufig unangenehm waren. Mit großer Gewissheit kam mir der Gedanke, dass sie an meiner DNA Manipulationen durchführten und deren Struktur änderten.

Dann begann dies alles zu verschwinden. Die Wesen wollten nicht, dass ich sie verließ.

Viele der Geschichten, die ich vorher gehört hatte, kamen mir in den Sinn, und ich sagte zu ihm: »Ja, sie interessieren sich für uns und für unsere Gefühle und wollen nicht, dass wir sie wieder verlassen.«

Die Intensität des Ganzen war fast unerträglich. Je mehr ich dagegen ankämpfte, umso unheimlicher wurden die Formen dieser Insekten. Ich glaube, nach dieser Erfahrung bin ich reif für eine Therapie — Sex mit Insekten!

Ich versuchte immer noch, eine psychologische Erklärung für diese merkwürdigen Erfahrungen zu finden, und meinte: »Das sind deine Ängste, deine Begrenzungen.«

Rex wies das nicht direkt zurück, hatte aber seine Zweifel.

Hmmm. Könnte sein. Ich weiß es nicht. Ich kommunizierte auf nonverbale Weise mit ihnen. Dieses »Sogar hier? Sogar hier?« wurde nicht ausgesprochen. Ich fühlte das in mir, es war eine telepathische Form der Verständigung.

281

Ich habe jetzt das Gefühl, dass es einfach viel mehr von etwas gibt, zu dem ich im Alltagsleben keinen Zugang habe. Vermutlich beruht das auf der Kontaktaufnahme mit den Außerirdischen. Ich erwarte jetzt, dass dieser Kontakt auch im Alltag stattfindet. Ich hoffe darauf Ich weiß, dass dieses außerirdische Leben da ist.

283

DMT Präfiguration von einigen NDE-Elementen: Verlassen des Körpers, mit Lichtgeschwindigkeit durch das Universum fliegen, Leere, Angst, scheinbare Engelstimmen, Gefühl der Liebe, Licht, Kontakt mit einem nicht identifizierbaren Wesen

...

Sara war wie Rex Anhängerin der Wicca-Religion, und dort hatten sich die beiden mich kennengelernt.

...

Ein Ton war zu hören, ein Summen, das zu einem lauten Zischen answoll. Im nächsten Augenblick wurde ich mit immenser Geschwindigkeit und ungeheurer Wucht aus meinem Körper gerissen — wie mit Lichtgeschwindigkeit, dachte ich noch. Die Farben wirkten sehr aggressiv und machten mir Angst. Ich hatte das Gefühl, sie würden mich aufsaugen und verschlingen, als ob ich auf einem sich auf Überlichtgeschwindigkeit

287

beschleunigenden Förderband säße, das mich auf eine psychedelische Kreissäge von kosmischen Dimensionen zu katapultierte. Ungeheure Angst erfasste mich, ich fühlte mich unendlich allein und verlassen. Noch nie habe ich mich so einsam gefühlt. Wie lässt sich das Gefühl beschreiben, das einzige Lebewesen im ganzen Universum zu sein?

Ich hörte noch mehr: ein sehr hohes Singen wie von Engelsstimmen, das allerdings alles andere als tröstlich klang. Es hatte eine ausgesprochen unpersönliche Qualität und überhaupt nichts Fürsorgliches an sich, war einfach Bestandteil des Hintergrundgeräusches, das diese rasend schnelle Bewegung durch die Leere des Kosmos begleitete. Ich hatte das Gefühl, rückwärts aus dem Leben in einem Körper herauszufallen und in ein Leben als reine, körperlose Energieform überzugehen. Die Essenz dessen, was ich bin, war allein in der Leere, war wieder in den Raum zurückgekehrt, in dem die Seelen auf ihre Inkarnation warten. An diesem Ort gab es keine körperlichen Lebensformen, nur Farben und Klänge. Die singenden Engel sollten mich beobachten, nicht trösten. Doch auch wenn sie mich nicht trösteten, bringe ich von diesem Ort ein unglaubliches Gefühl der Liebe mit zurück.

Eine männliche Wesenheit versuchte, mit mir Kontakt aufzunehmen, aber ich verstand sie nicht. Ich benutzte meinen Verstand, um nachzufragen, erhielt jedoch eine völlig sinnlose Antwort. Die Wesenheit (er) versuchte, mir mitzuteilen, dass ich irgendetwas zu sehen bekommen würde. »Was denn?«, versuchte ich zu fragen. »Werde ich es erkennen, wenn ich es sehe?« Das Wesen wiederholte nur, dass ich irgendetwas sehen werde. Am Horizont dieser unendlichen Dunkelheit erkenne ich ein Licht. Werde ich in diesem Licht etwas sehen? Ein lautes Tosen ertönt. Es überlagert die Stimme. Ich weiß,

dass dies ein Strahl »von draußen« ist. Ich kehre wieder zurück. Die Stimme ist verschwunden.

Als Erstes verfestigte sich mein Gesicht wieder, verlor das Nebulöse. Ich spürte, wie die Manschette zum Messen des Blutdrucks aufgepumpt wurde. Dann fügte sich der Rest meines Körpers zusammen, und ich wusste, dass ich wieder vollständig zurückgekehrt war. Ich hob die Augenbin hoch. Ein Gefühl starker Liebe für Rick und Laura erfüllte mich, die ich als Erstes sah. Ich drehte den Kopf und sah auch Kevin. Ein großes Gefühl d Erleichterung überkam mich.

Sara machte auch bei der Toleranzstudie mit ...

288

...

Übergang vpn (Farb-)Halluzinationen zu Wesenheiten

Dosis 1:

Bei der ersten Reise sah ich viele wirbelnde Farben. Ich erschreckte wieder, sagte mir jedoch: »Entspann dich, gib dich hin, nimm freudig an, was kommt.« Dann sah ich etwas, das wie eine Art Las Vegas auf mich wirkte —eine Art Casino mit blitzenden und tanzenden Lichtern. Das war eine ziemliche Enttäuschung. Ich erwartete eine tiefe spirituelle Erfahrung und landete in Las Vegas! Doch bevor meine Enttäuschung viel Raum einnehmen konnte, »flog« ich weiter und sah Clowns bei irgendeiner Vorstellung. Sie wirkten wie Spielzeugfiguren oder wie Gestalten aus einem Trickfilm. Ein unwiderstehliches Bedürfnis zu lachen erfasste mich. Zuerst fühlte ich mich etwas befangen, dann konnte ich aber nicht länger an mich halten, und das Lachen platzte aus mir heraus, während ich die Clowns beobachtete.

Rick hatte mir gesagt, dass bei diesen Erfahrungen Clowns häufig sind. »Ach ja, du hast die Clowns gesehen?«, meinte er, als würde es sich dabei um alte Bekannte handeln. Dann ergänzte er noch, dass sie immer urkomisch geien. Ich fühlte danach eine größere Selbstsicherheit und hatte nicht mehr so viel Angst.

Dosis 2:

Dieses Mal wirkten die aggressiven, wirbelnden Farben fast vertraut. **Ganz plötzlich erschien mitten in den Mustern eine pulsierende »Wesenheit«.** Sie versuchte mich dazu zu bewegen, mit ihr zu gehen. Zunächst sträubte ich mich, da ich nicht wusste, ob ich auch wieder zurückfinden würde. Als ich mich dann entschlossen hatte mitzukommen, merkte ich, dass die Wirkungen der Droge nachließen und ich nicht mehr »high« genug war, um dem Wesen zu folgen. Ich sagte ihm: »Ich kann jetzt nicht mehr mitkommen. Siehst du, sie wollen, dass ich zurückkehre.« Das Wesen schien dadurch nicht beleidigt zu sein; tatsächlich »folgte« es mir, bis ich die Grenze seines Bereiches erreicht hatte. Ich hatte das Gefühl, es wollte sich von mir verabschieden. Die Rückkehr vollzog sich langsam, und nur widerwillig nahm ich die Augenbinde ab.

Die Augen der Menschen im Zimmer funkelten ungeheuer stark!

...

289

Fraglicher Realitätscharakter und Ähnlichkeit mit Luzidträumen sowie Psychosen mit beginnender Paranoia

Saras Notizen liefern eine gute Beschreibung ihrer inneren Verfassung nach der Sitzung:

»Es ist nicht einfach, sich Klarheit über das zu verschaffen, was an diesem Tag passiert ist. **War das Wirklichkeit gewesen? Es hatte sicherlich den Anschein, wirklich zu sein, aber das trifft auch auf Träume zu, während wir sie träumen.** Irgendetwas an der Erfahrung war jedoch anders als ein Traum und unterschied sich sogar von den Klarträumen, die ich manchmal gehabt hatte.

292

Gab es da draußen wirklich andere Lebensformen? Habe ich tatsächlich die Kraft der Liebe und der Spiritualität zu ihnen geschickt? **Noch beunruhigender ist die Frage, ob sie bei mir irgendwelche Spuren, irgendwelche Markierungen hinterlassen haben. Beobachten sie mich auf irgendeine Weise? Alle diese Fragen bringen mich ziemlich durcheinander und hinterlassen bei mir das Gefühl, ein wenig verrückt zu sein.** Schlimmer noch ist das Gefühl, mit meiner Erfahrung ganz alleine dazustehen. Wie soll das alles irgendjemand begreifen, der nicht selbst an diesem Ort gewesen ist? Vielleicht haben mich diese Erlebnisse ja tatsächlich verrückt werden lassen. **Mit Sicherheit haben sie mein Leben verändert.** Und was soll ich jetzt damit anfangen? Wie soll ich so eine gewaltige **Erfahrung** einfach in ***Inh behalten?»

Entführungen durch außerirdische Wesen

Vor Beginn der DMT-Studie war mir die Literatur über die Entführung von Menschen durch Außerirdische völlig unvertraut. Vielen unserer Freiwilligen ging es genauso. Ich wusste fast nichts über dieses Thema und hatte auch nicht das Bedürfnis, mehr darüber in Erfahrung zu bringen. Für mich war das ein viel eindeutigeres »Randthema« als die Beschäftigung mit psychedelischen Drogen! Als wir jedoch in so vielen Berichten etwas über Begegnungen mit fremden Wesen hörten, wusste ich, dass ich dieses Phänomen nicht länger Ignorieren konnte. **Mittlerweile fühle ich mich gezwungen, mir hinsichtlich der Erlebnisse eines Kontaktes mit »außerirdischen Lebensformen« eine Meinung zu bilden.**

Deutliche NDE-Ähnlichkeit der im Alltag auftretenden Erlebnisse von Entführungen durch Außerirdische, beschrieben den Psychiater Mack

Zunächst wollen wir dazu einen kurzen Blick auf die üblichen Berichte über »Entführungen durch Außerirdische« werfen. Wir werden bemerken, dass sich zwischen diesen auf natürlichem Wege ergebenden Kontakten und denen, über die im Verlauf unserer DMT-Studie berichtet wurde, auffällige Ähnlichkeiten feststellen lassen. Diese bemerkenswerten Übereinstimmungen machen es vielleicht leichter, meine Behauptung zu akzeptieren, dass übermäßig hohe DMT-Konzentrationen im Gehirn das Erlebnis einer Entführung durch Außerirdische ermöglichen. Dies kann spontan geschehen, wenn einer der bereits beschriebenen Zustände eintritt, bei dem die Bildung von DMT in der Zirbeldrüse angeregt wird; es könnte aber auch stattfinden, wenn die DMT-Konzentrationen sich dadurch

293

erhöhen, dass diese Substanz dem Körper von außen zugeführt wird, wie es bei unseren Studien der Fall war.

Das Erlebnis einer Entführung durch Außerirdische übt heutzutage auf unsere Kultur eine gewisse Faszination aus. Der Psychiater John Mack hat in seinen Büchern Entführt von Außerirdischen und Passport to the Cosmos viele Berichte von »Entführten« veröffentlicht.⁷³

Zu Beginn eines solchen Erlebnisses wird laut Mack »das Bewusstsein durch ein helles Licht, ein Summen, merkwürdige Vibra-tionen im Körper, eine Lähmung (...) oder das Erscheinen einer oder mehrerer menschenähnlicher oder sogar als Menschen auftretender außerirdischer Lebewesen irritiert und durcheinander gebracht.« Mack hebt dabei hervor, dass viele der Entführten davon berichten, hochfrequente Schwingungen wahrzunehmen, was bei ihnen den Eindruck erwecken kann, auf einer molekularen Ebene auseinander zu fallen.

Einige finden sich in einer fremdartigen Umgebung wieder, beispielsweise in »einem Park mit Schaukeln«; aus dem Hintergrund tauchen dann Gestalten auf. Häufig liegen die Entführten auf einer Art Untersuchungs- oder Behandlungstisch. Sie befinden sich völlig unter der Kontrolle der Außerirdischen. *Trotz der offensichtlich un-erwarteten und bizarren Natur ihrer Erlebnisse haben sie keinerlei Zweifel daran, dass dies alles tatsächlich geschieht. Oft beschreiben sie ihre Erfahrungen sogar als »wirklicher als die Wirklichkeit«.*

In dieser Anfangsphase erleben sie ein unterschiedliches Aus-maß von Angst. Die Angst ist besonders stark, wenn sie das Gefühl haben, dass sich das Bewusstsein vom Körper trennt. Für viele ist dieses Erlebnis der Angst schon an sich eine transformierende Erfah-rung. Während des erlebten Entsetzens »loszulassen« scheint die Natur der Erfahrung ins Positive zu verwandeln. Der oder die Entführte kann meinen, zu »schweben« oder auf eine andere Weise »in einen gewölbten, geschlossenen Raum zu kommen, der computerähnliche Geräte

und andere technische Apparate enthält«. Sobald die Entführten dort angekommen sind, »sehen sie, wie fremdartige Wesen geschäftig hin und her eilen und Aufgaben nachgehen, die

73 John E. Mack: Entführt von Außerirdischen (München, Heyne, 1997) und Passport to the Cosmos (New York, Crown, 1999).

294

unverständlich bleiben«. **Häufig berichten die Entführten davon, in dieser Umgebung mit Energie gefüllte Tunnels und Lichtzylinder zu sehen.**

Das Aussehen der »typischen« Außerirdischen entspricht den gewöhnlich in den Medien zu findenden Beschreibungen. Die Wesen haben einen großen Kopf, einen hageren Körper, große Augen, einen kleinen oder gar keinen Mund und eine graue Haut. Mack berichtet jedoch auch davon, dass in diesem Zusammenhang häufig von Reptilien, Gottesanbeterinnen und Spinnen die Rede ist.

Einige der Entführten haben das Gefühl, dass sie neuropsychologisch umprogrammiert werden oder dass es zu einer **in ungeheuerem Tempo stattfindenden Übertragung von Informationen zwischen diesen Wesen und ihnen selbst kommt.** Die Außerirdischen verständigen sich mit ihnen eher durch universelle visuelle Symbole als durch Töne oder Worte.

Viele der Entführten berichten von einem komplizierten Szenario, in dem die Außerirdischen ihre Fortpflanzungstechnik dazu verwenden, »Mischformen oder Hybride aus Menschen und Außerirdischen« zu erzeugen. Nach Mack ist das jedoch bei weitem nicht alles, was geschieht. Manchmal werden die Entführten »ganz genau betrachtet (...) oder auf andere Weise untersucht, erforscht und durchgecheckt. So haben sie beispielsweise das Gefühl, dass ihr gesundheitlicher Zustand genau erfasst wird, unter anderem durch rektale Untersuchungen im Darmbereich. **Manchmal wird sogar von Heilungen berichtet. (...)** Bei anderen Gelegenheiten werden durch die Nase, die Ohren oder die Augen Sonden ins Gehirn eingeführt, und die Entführten haben den Eindruck, dass ihre Psyche umgestaltet wurde. (...) Unter die Haut werden Implantate eingesetzt (...) und die Entführten sind sich sicher, dass diese dazu dienen, sie zu überwachen.«

Gemäß den Berichten »scheinen die Wesen sehr starkes Interesse an unseren Körpern und unseren Gefühlen zu haben. **Wie es auch von Engeln berichtet wird, erwecken die Außerirdischen den Eindruck, dass sie uns um unsere Verkörperung beneiden. (...) Sie brauchen etwas, dass ihnen nur die menschliche Liebe bieten kann.**« Dieser Aspekt kann sogar die Form sexueller Begegnungen zwischen den Menschen und den Außerirdischen annehmen. **Die Qualität sol-**

295

cher Erlebnisse reicht von »kalt und unkörperlich« bis zu »ekstatisch und alles aus dem Bereich der irdischen Liebe Bekannte übertreffend«.

Mack beschreibt, dass die »Verbindung zwischen einem oder mehreren Außerirdischen und den Entführten einen wichtigen Aspekt der Erfahrungen darstellt und das gesamte Erlebnis durchzieht. (...) Normalerweise erinnern sich die Entführten zunächst an (...) kalte und gleichgültige Kontakte, bei denen die Außerirdischen die betroffenen Personen in einen völlig hilflosen Zustand versetzen (insbesondere wenn es sich dabei um Wesen handelt, die grauen Reptilien oder Gottesanbeterinnen ähneln).«

Häufig haben die Entführten das Gefühl, mit einem der Außerirdischen eine besondere Beziehung zu haben, so als ob dieser Außerirdische für sie »zuständig« wäre.

Die Beziehung kann sich später so weit entwickeln, dass es zum Empfinden einer stärkeren Vertrautheit sowie großer Bedeutsamkeit kommt, was sich bis zur Liebe zwischen den Außerirdischen und den Entführten steigern kann. Etliche der von Mack untersuchten Fälle berichten davon, dass sie von den Außerirdischen »begrüßt« wurden, als sie in deren Wirklichkeit eintraten, und dass die Außerirdischen **ihnen auf telepathischem Wege mitteilten, sie wieder bei sich »willkommen zu heißen«.** **Einige Male ist von einer lebenslangen Serie von Begegnungen die Rede, die bereits in der Kindheit begonnen hat.**

Menschen, die derartige Erlebnisse haben, berichten häufig davon, dass die Außerirdischen ihnen mit großer Dringlichkeit zu verstehen geben, die Erde würde sich in Gefahr befinden, und dass ihre Entführung insofern etwas damit zu tun hat, als dass die Entführten entweder das nötige Fortpflanzungsmaterial für das Hybrid-projekt liefern oder die Botschaft vom Niedergang und von der Schädigung der Umwelt einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich machen.

Im Verlauf der weiteren Entwicklung seiner Arbeit mit den Entführten stellt Mack fest, dass es noch ein weiteres allgemeines Element des Erlebnisses einer Entführung durch Außerirdische gibt, das vielleicht sogar das wichtigste ist: die transformierende und spirituelle Natur dieser Begegnung. Das umfasst »das Zusammenbrechen

296

der Wahrnehmung von Zeit und Raum, das Gefühl, andere Dimensionen der Wirklichkeit oder andere Universen zu betreten, (...) das Gefühl, mit der gesamten Schöpfung verbunden zu sein«. Das Empfinden der Entführten, diesem dann erlebten Bereich anzugehören, kann so stark werden, dass sie eine starke Sehnsucht danach entwickeln und den Wunsch verspüren, »gar nicht mehr zurückkehren zu wollen«. Viele der Entführten haben nachher keine Angst mehr vor dem Tod, da sie wissen, dass ihr Bewusstsein den Tod des Körpers

überlebt. Einer zog sogar in Erwägung, sich umzubringen, um auf diese Weise in den glückseligen Zustand zurückkehren zu können, den er während seiner Entführungen erlebt hatte.

Die Ähnlichkeiten zwischen dem, was Mack über die Erlebnisse der von Außerirdischen Entführten zu berichten weiß, und den von unseren Freiwilligen beschriebenen Kontakten lassen sich nicht leugnen. Wie können wir nach der Lektüre der Berichte in diesen beiden Kapiteln noch bezweifeln, dass DMT »typische« Begegnungen mit Außerirdischen hervorruft? Wenn jemand etliche Berichte der Teilnehmer an unseren Forschungen lesen würde, aus denen sämtliche Verweise auf DMT gestrichen wurden, könnte er dann noch irgendwelche Unterschiede zwischen diesen Berichten und denen der Entführten feststellen?

Große Häufigkeit solcher Entführungserlebnisse auch unter DMT

So schockierend und beunruhigend die Kontakte mit Lebensformen aus anderen Dimensionen im Verlauf unserer Studien auch waren, hatte keiner der Freiwilligen die Teilnahme an unseren Forschungen mit dem Wunsch nach einem solchen Erlebnis begründet. Auch ich hatte derartige Erlebnisse überhaupt nicht in dieser Häufigkeit erwartet. Vielmehr waren es die transpersonalen, die mystischen und die spirituellen Zustände, die die Teilnehmer an unseren Studien ersehnten. Genau diesen Zuständen wollen wir uns jetzt zuwenden.

297

...

DMT führt zu Nahtoderfahrungen, wobei entsprechende Vorerfahrungen unter DMT zu einer größeren Gelassenheit und einer präluziden Beobachtung des Erlebnisses führte

Wenn dem Körper von außen zugeführtes DMT Merkmale einer Nahtoderfahrung reproduzieren würde, wäre das ein Beleg für meine Hypothese, dass endogenes DMT natürlich auftretende Nahtoderfahrungen auslöst ...

Das mit diesen Erwartungen verbundene Problem hatte etwas mit dem Set und Setting der Erfahrungen zu tun. Viele unserer Pro-bandten erlebten eine radikale und vollständige Trennung ihres Bewusstseins vom Körper. Bei den meisten von uns würde dies das Gefühl hervorrufen, gestorben zu sein. Viele unserer Rekruten hatten diese Art der Loslösung vom Körper jedoch bereits bei ihren früheren psychedelischen Erfahrungen erlebt, und wenn ihnen das im Forschungszentrum passierte, wussten sie, worum es sich handelte. Sie erkannten, dass sie nicht starben und auch keine Nahtoderfahrung machten, und konnten daher die sich dabei entfaltenden Wirkungen mit viel größerem Gleichmut und viel stärkerer Gelassenheit beob-

achten. Sie gerieten nicht in Panik, sondern blieben wachsam und konzentrierten sich darauf, alle Geschehnisse genau zu beobachten und sich an alles zu erinnern. **Innerhalb weniger Minuten ließen dann die Wirkungen des DMT nach, und unsere Freiwilligen kehrten wieder in den Körper zurück.**

...

300...

Ich glaube, die hohe Dosis gleicht dem Trauma des Todes. Die Erfahrung haut dich förmlich aus deinem Körper heraus. Unter dem Einfluss von; DMT hätte ich den Tod oder irgendeine einschneidende Erfahrung, durch die wir physisch aus dieser Existenzebene herausspringen, ganz einfach hinnehmen können. Es wäre gut, wenn Menschen im Hospiz oder unheilbar" Kranke mit diesem Erfahrungsbereich in Kontakt gebracht würden...

302

...

Übergang von DMT-Halluzinationen zu einer Nahtoderfahrung mit mehr offensichtlichen Nahtod-Elementen

Mir geht es gut. Das ist ein sehr bezaubernder Ort. Ich möchte überhaupt nicht wieder von dort weg. Die Übergänge sind jedes Mal wie eine neue Vollendung — wie ich bin, wer ich bin.

Zuerst sah ich einen Tunnel oder einen Kanal aus Licht, der nach rechts führte. Ich musste mich in diese Richtung drehen, um in ihn hineinzugehen. Dann wiederholte sich der ganze Vorgang links von mir. Das war so beabsichtigt. Ich meinte zu erkennen, dass der Tunnel in der Ferne einen Ursprung hatte. Weiter weg erweiterte er sich wie ein Trichter. Er war hell und pulsierte. Ich vernahm so etwas wie Musik, wie eine mir unvertraute Partitur, die die emotionale Stimmung des Geschehens betonte und mich dort hineinzog. Ich war sehr klein, der Tunnel war sehr groß, und es befanden sich große Wesen darin, auf der rechten Seite, ganz in meiner Nähe. Ich hatte ein Gefühl von großer Geschwindigkeit. Im Vergleich zu dem, was ich dort sah, war alles andere unwichtig. Das Gesehene blitzte auf, verging wie im Fluge, raste vorbei, als ob ich es aus einer ganz anderen Perspektive heraus betrachten würde als sonst. Es war um so vieles wirklicher als das Leben. Vor mir liefen die Tunnels von rechts und links jetzt zusammen. Wesen wie kleine Kobolde mit Flügeln und Schwänzen und überdimensionalen Gessichtern waren auch noch da. Ich schenkte ihnen keine besondere Beachtung. Die größeren Wesen wollten mich unterstützen und mir Kraft geben, und sie waren in diesem Bereich zu Hause. Es gab eine Art Unterteilung in

Gut und Böse: die Kobolde gegen die großen Wesen. Letztere waren liebevoll, sie lächelten und strahlten einen heiteren Frieden aus.

Irgendetwas raste durch mich hindurch, aus mir heraus. Ich erinnere mich daran, dass ich zu einem bestimmten Zeitpunkt dachte: »Jetzt geschieht die Abtrennung.« Meinen Körper fühlte ich nur, wenn ich schluckte oder atmete, und das war eigentlich kein richtiges körperliches Gefühl, sondern eher das Auslösen einer Art von Wellenschlag, der sich dann durch die Erfahrung hindurch ausbreitete. Ganz deutlich war die Empfindung, dass dies ein Sterben war, und das war so in Ordnung.

Ich hatte von dem leuchtenden Lichttunnel gehört, hatte aber nicht erwartet, dass dieser so wie heute da war. Ich dachte, er würde sich vor allem vor mir erstrecken; dieser Tunnel jedoch bog links und rechts ab und lief dann vor mir zusammen. Er war auch nicht so hell, wie ich ihn mir vorgestellt hatte.

Dass in meinem Körper DMT vorkommt, erstaunt mich sehr, und für das Vorhandensein dieser Substanz gibt es bestimmt einen Grund. Heute diente es zum Sterben, und nachdem mir die Wesen im Tunnel weitergeholfen hatten, war dieses Gefühl, zu sterben, loszulassen und mich abzulösen, ganz deutlich.

»Wie geht es dir damit, wieder zurückgekehrt zu sein und dich wieder in deinem Körper zu befinden?«

Das ist jetzt so weit in Ordnung.

Ihre Sehnsucht war nicht zu überhören.

Die andere Seite ist wirklich sehr anders. Es gibt keine Worte, keinen Körper, keine Klänge oder Töne, die etwas begrenzen könnten. Zuerst sah ich die Tiefe des Weltraums; er war weiß und voller Sterne. Dann begann diese vieldimensionale Erfahrung. Es war lebendig. Es war die Lebendigkeit selbst, die ich hörte. Als ich an diesen Ort ging, versuchte mein Körper, mir zu sagen, ich sollte mich an ihn erinnern. Das war kein verzweifelter Aufschrei, sondern ein Versuch des Körpers, sich seine Wirklichkeit zu bewahren, die Erfahrung aus der Perspektive der Sinnesorgane heraus real werden zu lassen. Der Körper wollte, dass ich wieder zurückkehrte.

Ich meinte, tief unter mir ein Licht sehen zu können — das Licht der Welt. Es war so, als wäre ein kleiner Deckel geöffnet worden; es war wie eine gleichzeitig vorhandene, alternative Wirklichkeit.

Einige Monate später machte Willow im Verlauf der Studie zu den Beziehungen zwischen der Phase im Menstruationszyklus und

den Wirkungen des Bewusstseinsmoleküls eine weitere Erfahrung mit hoch dosiertem DMT. Als sie sich nach der Injektion wieder zu regen begann, meinte sie:

Das Ganze ist ein einziger kosmischer Witz. Wenn wir wissen würden, was da auf uns wartet, würden wir uns alle selbst umbringen, und um das herauszubekommen, bleiben wir so lange in dieser Form. Darum ist es auch so schwierig, sich an die unmittelbare Direktheit dieser Erfahrung zu erinnern.

Ich habe Bücher über die Nahtoderfahrung gelesen: Saved by the Light und Embraced by Light. Dort wird der DMT-Zustand recht gut beschrieben, und was ich dort las, kam mir doch sehr vertraut vor.⁷⁷

Jeder sollte einmal eine hohe Dosis DMT ausprobieren. Ich weiß nicht, ob die Wesen heute sagten, ich sollte es einmal mit dem Tod oder einmal mit dem Leben versuchen. jener Ort ist so vollständig und vollendet, dass die zu diesem Ort hier gehörende Idee aus dem Versuch besteht, so vollständig wie nur möglich zu sein. Als ich jedoch in meinen Körper zurückkehrte, wirkte dieser fürchterlich schwer und einengend. Auch die Zeit hier kommt mir ausgesprochen merkwürdig vor. Ein Merkmal jenes Ortes ist die Ewigkeit, und das ist auch gar nicht anders vorstellbar.

Es ist eigentlich nie eine besonders gute Idee, die Erfahrungen, die jemand mit DMT macht, mit dem Attribut »klassisch« zu bezeichnen, aber ich glaube, zur Beschreibung von Willows Nahtoderfahrungen ist die Verwendung dieses Begriffes nicht zu abwegig. **Ihr Bewusstsein trennte sich vom Körper, sie bewegte sich mit großer Geschwindigkeit durch einen Tunnel oder mehrere Tunnel hindurch auf ein warmes, liebevolles, allwissendes weißes Licht zu. Es gab Wesen, die ihr auf ihrem Weg halfen, und sogar Wesen, die sie nach unten zu zerren drohten. Die Anfangsphasen ihrer Reise wurden von wunderschöner Musik begleitet. Zeit und Raum verloren jegliche Bedeutung. Willow spürte die Verlockung, nicht wieder zurückzukehren, erkannte jedoch, dass sie die unglaublichen Informationen, die sie zusammen mit dem Erleben dieser Welt gewonnen hatte, anderen mitteilen musste. Ihre Berührung mit dem weißen Licht und ihr Schwelgen darin hatten spirituelle und mystische Untertöne.**

77 Dannion Brinkley: *Saved by the Light*(New York, Harper, 1995), und Betty J. Eade: *Embraced by Light* (New York, Bantam, 1994).
305

VOREINGENOMMENE REINKARNATION-INTERPRETATION

Dass sich bei Willow langsam ein Bewusstsein für ein »Licht tief unter ihr, das Licht der Welt« entwickelte, erinnert an einen der letzten Bardozustände im Tibetischen Totenbuch, und zwar an die Phase, in der die Seele anfängt, nach einem neuen Körper

Ausschau zu halten, in den sie sich inkarnieren kann, in der sie die Lichter der Welt sieht und mit ihrem Abstieg beginnt.

306

...

Verstärkte Religiosität (mit fraglicher Deutung von Allwissen und Alleinheit als Zeichen der Göttlichkeit des Menschen anstatt als Zeichen des Kontaktes mit dem Göttlichen/Allwissen)

Er räusperte sich und fuhr dann fort:

Ich bin mir selbst als Schöpfer begegnet.

»Schöpfer von was?«

Schöpfer oder Erschaffer von allem. Zu dieser Erkenntnis bin ich schon einmal gelangt, aber nicht auf dieser Ebene.

»Einer unserer Freiwilligen sagte einmal, dass man nur bis zu einer Dosis von 0,4 mg/kg noch Atheist bleiben kann.«

Das stimmt auch.

Carlos holte tief Luft und begann dann damit, uns zu erzählen, was geschehen war. Bei der Geschwindigkeit, in der er seine unglaubliche Geschichte erzählte, war es schwierig, alles mitzubekommen.

Ich hörte den Klang des ganzen Universums, der eher wie ein Summen war. Dieser Klang durchdrang alles, war einfach überwältigend. Ich dachte noch: »Herrje, wie bin ich denn hierhin geraten?« Alles war falsch, und dieser Eindruck verstärkte sich immer mehr. Dann verließ mich von einem Augenblick zum anderen die Fähigkeit, etwas wie ein Mensch wahrzunehmen. Emotionen gab es nicht mehr, weil sie nur bis zu einem bestimmten Punkt wirken können.

Oneiroid mit illusionärer Verkennung bzw. Wahn: In seinem oneiroidalen Erleben erschafft der Erlebende präluzid das Universum, die reale Welt und die Menschen - deutet das aber wahnhaft als die eigene Göttlichkeit mit Erschaffung des Universums und der realen Welt und lehrte diesen Wahn zuvor auch noch (dass das Universum nur eine Schöpfung des eigenen Geistes sei)

Ich sah einen Mann in einem Krankenzimmer liegen. Er war nackt, und links und rechts von seinem Bett saß jeweils eine Person, ein Mann und eine Frau. Zunächst erkannte ich keinen von den dreien. Es waren einfach vollendete Menschen. Dann erkannte ich die Zusammenhänge und wusste, dass dies ich selbst, du und Laura waren. Die Art und Weise, auf die ich das erkannte, war völlig anders als in dieser Wirklichkeit. Mir war allerdings nicht klar, dass ich an einer Studie teilnahm. Irgendetwas stimmte nicht mit der nackten Person. Der Mann lag da, weil es ihm besser gehen sollte; die Klinik war ein Heilzentrum. Falsch war

311

sein Tod. Die nackte Person war tot. Sie war an dem vom DMT ausgelösten Stress gestorben. Keiner von meinen Wächtern oder Beschützern tauchte auf Sie befanden sich nicht in dieser Schleife.

Der Mann war geheilt worden, mehr als einfach nur geheilt worden. Er war wiedergeboren worden. Er war vom Tod geheilt worden, vom Tod geheilt. Und da wurde er zum Schöpfer des gesamten Universums.

Allmählich verfestigte ich mich wieder und bewegte mich in meine alltägliche Gegenwart zurück. Ich beobachtete, wie sich die Erschaffung des Universums von der grundlegenden geistigen Energie über die Ebene der Schwingungen bis hin zu den materiellen Dingen vollzog. Ich erkannte, dass ich die Klinik und das Zimmer neu erschuf Als die Welt immer mehr Gestalt annahm, wollte ich sie sehen und bat, mir die Augenbinde abzunehmen. Wie bei einem Neugeborenen faszinierten mich meine eigenen Finger.

Ich habe Gruppen gelehrt, wie das Universum ein Konstrukt unseres eigenen Geistes ist. Hier erlebte ich, wie sich das vollzog. Meine innere Einstellung zu euch war eine völlig andere, als ich wusste, dass ihr meine Kreationen seid. Ich fühlte mich euch so nahe wie meinem Sohn oder meiner Tochter

...

***nu

312

...

Geträumtes Schein-OBE

Carlos erlebte sich eher als tot und weniger als sterbend. Er sah, wie sein lebloser Körper auf dem Bett lag. Allerdings wurde dieser nicht ganz so wahrgenommen, wie er ihn zurückgelassen hatte, denn bevor das Bewusstseinsmolekül in sein Gehirn drang, hatte er seine übliche Kleidung getragen.

...

313

Zen-Buddhismus als Versuch, den oneiroidalen Übergang in das Leben nach dem Tod schon im Leben zu produzieren

...

Während meiner frühen Besuche in der Gemeinschaft von Zen-buddhisten, mit der ich längere Zeit verbunden war, warf ich in meinen Gesprächen mit vielen jungen amerikanischen Mönchen diese Frage immer wieder auf. Fast alle, die ich an diesem Ausbildungszentrum dazu befragte, antworteten, dass es psychedelische Substanzen und insbesondere LSD waren, die ihnen zum ersten Mal die Türen zu einer neuen Wirklichkeit aufgestoßen hatten. Das Streben danach, diesen anfänglichen psychedelischen »Lichtblick« zu festigen, zu verstärken und zu erweitern, hatte sie dazu geführt, in einer

Gemeinschaft ein auf Meditation beruhendes asketisches Leben zu führen.

...

79 Robert Master und Jean Houston: *The Varieties of the Psychedelic Experience* (Rochester, Vermont, Park Street Press, 2000); William James: *Varieties of Religious Experience* (New York, Mac-millan, 1997; in Deutschland unter dem Titel *Die Vielfalt der religiösen Erfahrung* zuletzt 2002 im Insel-Verlag, Frankfurt a. M. erschienen), sowie Robert Forte (Hrsg.): *Entheogens and the Future of Religion* (San Francisco, Council an Spiritual Practices, 1997).

315

Definition mystische Erfahrung

Um die großen Ähnlichkeiten zwischen spirituellen Erfahrungen und dem, was das Bewusstseinsmolekül ermöglicht, aufzuzeigen, will ich zunächst die Merkmale einer mystischen Erfahrung schildern.

Die drei Grundpfeiler des Selbst, der Zeit und des Raumes sind bei einer mystischen Erfahrung großen Veränderungen unterworfen.

Die Antwort, die aufgrund unserer Forschungen in New Mexico auf diese Frage gegeben werden kann, ist kompliziert: Ja, psychedelische Substanzen können Zustände hervorrufen, die mystischen Erlebnissen ähneln — nein, diese Erfahrungen hatten nicht die gleichen Auswirkungen ...

Ozeanische Selbstentgrenzung

Eine Trennung zwischen dem Selbst und dem, was das Selbst nicht ist, existiert nicht mehr. Die persönliche Identität und das gesamte Dasein werden ein und dasselbe.

Falsche Deutungen: Ein Erleben von Alleinheit in der ozeanischen Selbstentgrenzung bedeutet nicht, keine Identität zu haben, weil diese gerade all das erlebt und versteht (und später ausdrückt) und somit noch erhalten bleibt. Ein Verstehen der Schöpfung durch ein präluzides Erträumen derselben bedeutet nicht, dass wir schon vor der Zeugung da waren und wir selbst Schöpfer und Gott sind.

Tatsächlich gibt es gar keine »persönliche« Identität, weil wir auf einer ganz grundsätzlichen Ebene die allem zugrunde liegende Einheit und die gegenseitige Abhängigkeit der gesamten Existenz verstehen.

Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft verschmelzen in einem einzigen zeitlosen Augenblick miteinander: dem Jetzt der Ewigkeit. Die Zeit hört auf oder hält an, da sie nicht länger »vergeht«. Das Dasein, die Existenz ist vorhanden, ist aber nicht von der Zeit abhängig. Das Jetzt und das Damals, das Vorher und das Nachher werden genau an diesem Punkt

miteinander vereinigt. Auf der relativen Ebene umfassen kurze Zeitspannen eine ungeheure Menge an Erfahrungen.

Wenn unser Selbst und die Zeit ihre Grenzen verlieren, wird der Raum gewaltig groß. Wie die Zeit ist auch der Raum nicht länger hier oder da, sondern überall, grenzenlos, ohne Ränder. Hier und dort sind dasselbe; alles ist hier.

316

Ein unter DMT auftretender Zugang zu Wissen vor der eigenen Zeugung und noch früher heißt nicht, dass wir damals schon gelebt haben (genauso wenig wie ein Zugang zu Wissen über ein früheres Leben eines anderen Menschen bedeutet, dass dieses mein Leben war und ich reinkarniert bin)

In dieser unermesslichen Zeit und in diesem unendlich großen Raum ohne ein begrenztes Selbst werden alle Widersprüche und Paradoxien auf den Prüfstand gestellt, und wir erkennen, dass sie nicht mehr miteinander in Konflikt stehen. Alles, was unser Geist ersinnt, können wir festhalten, in uns aufnehmen und akzeptieren - Gut und Böse, Glück und Leid, Großes und Kleines. Wir sind uns sicher, dass nach dem Tod des Körpers das Bewusstsein weiter vorhanden ist und dass es auch lange vor dieser besonderen körperlichen Form existierte. Wir erkennen das ganze Universum in einem Grashalm und wissen, wie wir ausgesehen haben, bevor sich unsere Eltern das erste Mal begegneten.

Außergewöhnlich starke Gefühle fluten durch unser Bewusstsein. Wir sind in Ekstase, und die Intensität dieser Freude ist so groß, dass unser Körper sie nicht einschließen oder fassen kann. Es hat den Anschein, als sei dazu ein vorübergehend körperloser Zustand notwendig.

Während die Glückseligkeit einfach alles durchdringt, fühlen wir dabei auch einen grundlegenden Frieden und einen Gleichmut, der nicht einmal von diesem unglaublich tiefen Glück beeinflusst wird.

Das Ich-Erleben bleibt erhalten, das Heilige wird nur berührt. Die Erleuchtung bzw. das Licht treten in NDEs und mystischen Erfahrungen unter dem Einfluss von dem Halluzinogen DMT auf und beinhalten eine (wahnhafte) Verkennung und Ausblendung des Bösen

Wir haben das intensive Gefühl von etwas Heiligem, stehen mit einer unveränderlichen, ungeborenen, nie sterbenden und unerschaffenen Wirklichkeit in Kontakt. Es ist eine persönliche Begegnung mit dem »Urknall«, mit Gott, dem Kosmischen Bewusstsein, dem Urgrund allen Seins. Wie immer wir es auch nennen mögen, wir wissen, dass wir das Urgestein, das Fundament, den Urquell des Seins berührt haben, von dem in einem unvorstellbaren Ausmaß Liebe, Weisheit und Kraft ausgehen.

Dies nennen wir »Erleuchtung«, weil wir dabei dem weißen Licht der Erhabenheit der Schöpfung begegnen. Vielleicht treffen wir auch Führer, Engel oder andere körperlose Geistwesen, aber wir gehen an ihnen allen vorbei und verschmelzen mit dem Licht. Jetzt sind unsere Augen endlich wirklich geöffnet, und wir sehen die Dinge ganz klar in einem »neuen Licht«.

Kein anderes Erlebnis kommt an die Bedeutung und die Tragweite dieser Erfahrung heran, die bewirken kann, uns den Rest unseres Lebens auf die Vollendung, das Erfüllen und das Verarbeiten der dabei erlangten Einsichten auszurichten.

317

... Die Schwierigkeiten entstanden, als es darum ging, diese Wirkungen und mein Gefühl von ihrer Bedeutsamkeit zu interpretieren. Waren dies »reale« Erleuchtungserfahrungen? Wie konnte ich das erkennen? Und wen konnte ich dazu um Rat fragen?

...

318

Nahtoderfahrungs-ähnliches (farb-)halluzinatorisch-synästhetisches Oneiroid führt zur Verschmelzung mit dem Universum und Erfahrung eines angeblichen „Gottes“, der in jeder Körperzelle sitzt - mit NDE-ähnlichen Auswirkungen. (Die Überschätzung der Bedeutung der Erfahrungen unter dieser extremen Euphorie lässt an eine Glücksschöpfung denken)

...

An diesem Punkt öffnete sich etwas, und ich befand mich an einem völlig anderen Ort. Ich glaube, zu diesem Zeitpunkt ging ich hinaus ins Universum — ich war ein Sternensystem und tanzte mit den Sternen.

Ich fragte mich: »Warum tust du dir das eigentlich an?« Und schon kam die Antwort: »Danach hast du doch immer gesucht. Danach habt ihr alle immer gesucht.«

In den Farben entstand eine Bewegung. Die Farben waren Worte. Ich hörte, was die Farben zu mir sagten. Ich versuchte, nach außen zu schauen, aber sie sagten, ich sollte nach innen gehen. Ich suchte im Außen nach Gott und sie sagten, Gott sei in jeder Zelle meines Körpers. Und ich fühlte das auch, war völlig offen dafür, öffnete mich noch weiter und nahm es dann einfach in mich auf. Die Farben erzählten mir weiter alles Mögliche, aber so,

320

dass ich nicht nur hörte, was ich sah, sondern es auch in meinen Zellen fühlte. Ich sage zwar »fühlte«, aber das war etwas völlig anderes als alles, was ich sonst »fühlen« nenne. Es glich eher einem Wissen von dem, was sich in meinen Zellen abspielte - dem Wissen, dass Gott in allem ist und wir alle miteinander verbunden sind, dass

Gott in jeder Zelle des Lebens tanzt und dass jede Zelle des Lebens in Gott tanzt.

In einem Brief, den Cleo mir etliche Tage später schickte, schrieb sie:

Ich bin völlig verändert, werde nie mehr so sein wie früher. Das einfach so zu sagen scheint die Erfahrung schon zu verkleinern. Ich glaube nicht, dass jemand, der dies hört oder liest, wirklich erfassen kann, was ich gefühlt habe und dies wirklich tief und vollständig versteht. Die Euphorie hält bis in alle Ewigkeit immer weiter an, und ich bin ein Teil dieser Ewigkeit.

Cleo war gut auf ihre DMT-Sitzungen vorbereitet gewesen. Daher reagierte sie sozusagen direkt und sprang los, sobald sie in Zimmer 531 den Ruf des Bewusstseinsmoleküls vernahm. In ihrer Sitzung lassen sich viele Merkmale einer mystischen Erfahrung erkennen: die Aufhebung der normalen Grenzen von Zeit und Raum, die ekstatische Natur der Begegnung und die Unzulänglichkeit von Worten bei deren Beschreibung. Cleo erlebte die Gewissheit ihrer eigenen göttlichen Natur, und alle ihre Fragen wurden in diesen kurzen, aber intensiv gefühlten Augenblicken beantwortet.

...

321

Wie schon Carlos im letzten Kapitel sah sie das, was von den modernen Kosmologen als der Ursprung des Universums angesehen wird. Zunächst ist es das Nichts, dann erfolgt der Urknall, aus dem heraus ver-langsamte und abgekühlte Partikel zu den Elementen der Materie werden. Aus der Materie gehen dann unsere voneinander getrennten Körper und unser Verstand hervor ...

324

...

NDE-ähnliche Auswirkungen

Ich glaube, dieser letzte Trip war eine Nahtoderfahrung. Alles ist jetzt viel lebendiger als vorher. Ich fühle keine Langeweile mehr, auch wenn dies von den äußeren Bedingungen her angesagt wäre! Ich war voller Ehrfurcht und hatte eine große Angst vor Gott. Die ersten paar Tage nach der Sitzung konnte ich kaum an etwas anderes denken als an die Erfahrung, und es dauerte drei bis vier Tage, bis dieser starke Wunsch, mit wirklich jedem über den Inhalt der Erfahrungen zu reden, verebbte.

...

327

Oneiroidale Halluzinationen (werden genauso real wie NDE-Elemente gehalten)

...

Die erste Sitzung machte ausgesprochen viel Spaß. Ich hatte das Gefühl, über einen Meter vom Bett hochgehoben zu werden. Die Visionen entwickelten sich schnell zu einem fast Funken sprühenden elektrischen, blaugrünen Lichtmuster. Ich fragte: »Seid ihr wieder da?«, erhielt aber keine Antwort. Am fernen Horizont betrachtete ich eine unter mir in einer weiten Ebene liegende Stadt, die in eine Vielfalt von Farben und Farbschattierungen getaucht wurde und sich dadurch dauernd veränderte. In der »Luft« über der Stadt schwebten viele nicht sehr deutlich auszumachende »Dinge«.

Dann nahm ich eine Frau mittleren Alters mit spitzer Nase und hellgrüner Haut wahr, die rechts von mir saß und gemeinsam mit mir diese sich dauernd verändernde Stadt betrachtete. Ihre rechte Hand ruhte auf einer Art Messinstrument, mit dem sich das vor uns ausbreitende Panorama zu kontrollieren lassen schien. **Sie drehte sich ein wenig in meine Richtung und fragte: »Was möchtest du sonst noch?« Auf telepathischem Wege antwortete ich: »Was hast du denn noch im Angebot? Ich habe keine Ahnung, was du alles tun kannst.«**

...

328

Kribbeln, visuelle Halluzinationen aus leuchtenden kaleidoskopmischen Farben werden zu begleitenden Wesen und schließlich das Erleben des Lichtes in Ekstase und Verschmelzung mit diesem - alle diese Bilder werden auf gleicher Ebene erlebt und sind somit wie die Farben Halluzinationen

...

Der Trip begann mit einem **elektrischen Kribbeln meines Körpers**; dann **kam** es sehr schnell zu den **visuellen Halluzinationen**. Kurz darauf sah ich **fünf** oder sechs Gestalten, die in raschem Tempo neben mir her gingen. Sie **fühlten** sich wie Helfer oder Mitreisende an. Eine menschenähnliche, männliche Gestalt drehte sich zu mir um, zeigte mit seinem rechten Arm nach **oben** auf **das wirre Muster aus leuchtenden Farben über uns und fragte mich: »Na, wie findest du das hier?« Die kaleidoskopartigen Muster gewannen sofort noch weiter an Leuchtkraft**; ihre Bewegungen wurden schneller. Eine zweite, später eine dritte Gestalt stellte mir die gleiche Frage und löste **das** Gleiche aus. Zu jenem Zeitpunkt fasste ich den Entschluss, tiefer zu gehen.

Sofort sah ich unmittelbar vor mir ein gelbweißes Licht. Ich beschloss, mich für dieses Licht zu öffnen, ging in ihm auf und wurde ein Teil davon. ° Zu erkennen war nichts — keine Gestalten, keine Umrisse, keine Schatten, keine Konturen. Es gab weder einen Körper noch irgendetwas im Außen oder Innen. Ich hatte kein Selbst mehr, keine Gedanken; es gab keine Zeit und keinen Raum, kein Gefühl der Trennung oder ein Ego oder überhaupt irgendetwas, sondern nur das weiße Licht. In meiner Sprache gibt es keinerlei Symbole, die auch

nur annähernd dieses Empfinden reinen Seins, der Einheit und der Ekstase beschreiben könnten. Ich empfand eine ungeheuer große Ruhe und eine tiefe Ekstase.

*Ich habe überhaupt keine Vorstellung davon, wie lange ich mich in diesem Zusammenfluss reiner Energie aufhielt — oder wie immer ich das beschreiben könnte. Irgendwann merkte ich, dass ich dort sanft wieder **herausfiel und wie auf einer Rampe nach hinten von diesem Licht wegrutschte. Ich konnte mich selbst dabei beobachten, konnte ein nacktes, dünnes, leuchtendes, einem Kind ähnliches Wesen sehen, das mit einem warmen, gelben Licht glühte. Mein Kopf war größer als sonst, mein Körper war der eines vierjährigen Kindes. Wellen dieses Lichtes berührten mich, als mein Körper sich immer weiter davon zurückzog. Mir war fast schwindelig vor Glück, als ich schließlich damit aufhörte, die Schräge hinunterzurutschen.***

329

...

Wenn DMT mystische Erfahrungen hervorrufen kann, sind diese Erfahrungen dann auch notwendigerweise ein Gewinn? Oder anders ausgedrückt: Haben sie auf die Menschen, die sie erleben, eine spirituelle Wirkung? Wenn das so ist, würde ich mich berechtigt fühlen, diese Begegnungen als echte spirituelle Erfahrungen zu bezeichnen. Außerdem ließen sich die manchmal auftretenden negativen Wirkungen des DMT leichter akzeptieren, wenn es andere Male auch zu wirklichen Transformationserfahrungen kommt.

...

331